

Schweizerische Avifaunistische Kommission (SAK)

Seltene Vogelarten und ungewöhnliche Vogelbeobachtungen in der Schweiz im Jahre 2018

28. Bericht der Schweizerischen Avifaunistischen Kommission

Lionel Maumary und Nicolas Martinez



MAUMARY, L. & N. MARTINEZ (2019): Rare birds and unusual observations in Switzerland in 2018. *Ornithol. Beob.* 116: 241–274.

Ornithological highlights of the year 2018 include the first Long-tailed Shrike *Lanius schach* for Switzerland, the second records of Sooty Shearwater *Ardenna grisea* and Saker Falcon *Falco cherrug*, the third record of Pallas's Leaf-warbler *Phylloscopus proregulus*, the ninth records of Manx Shearwater *Puffinus puffinus* and Terek Sandpiper *Xenus cinereus* as well as the tenth record of Pine Bunting *Emberiza leucocephalos*. Finally, the biggest-ever influx of Rosy-coloured Starling *Pastor roseus* with no less than 43 records and at least 155 different birds will certainly remain as one of the unforgettable ornithological highlights of the year 2018.

At the end of 2018, the Swiss list comprised 416 species in categories A, B (birds of wild origin) and C (introduced species), 409 of which have been recorded since 1900. Eight species of uncertain origin remain in category D (doubtful origin). In the text, the three figures after the German and scientific names refer to the number of records/individuals, 1900–1991, 1992–2017 and in 2018, respectively. The species are listed systematically, and within species records are listed in alphabetic order of cantons and by date. Detailed information is given as follows: location, date(s), number of individuals (one individual if not specified), age and sex if known, available documentation (photographs, video, audio recordings, skins) and in brackets the name(s) of the observer(s).

Lionel Maumary, chemin de Praz-Séchaud 40, CH–1010 Lausanne, E-Mail lionel.maumary@oiseau.ch; Nicolas Martinez, Heuschlugge 8, CH–4118 Rodersdorf, E-Mail nicolas.martinez44@yahoo.de

Zu den Höhepunkten des Jahres 2018 gehören die Entdeckung eines Schachwürgers *Lanius schach* (erster Nachweis in Kategorie A), die jeweiligen zweiten Nachweise des Dunklen Sturmtauchers *Ardenna grisea* und des Würgfalken *Falco cherrug*, der dritte Nachweis des Goldhähnchenlaubsängers *Phylloscopus proregulus*, die neunten Nachweise von Atlan-

tiksturmtaucher *Puffinus puffinus* und Terekwasserläufer *Xenus cinereus* und der zehnte Nachweis der Fichtenammer *Emberiza leucocephalos*. Unvergessen bleibt ein massiver Einflug von Rosenstaren *Pastor roseus*, als ab Ende Mai nicht weniger als 43 Nachweise mit insgesamt mindestens 155 verschiedenen Individuen gelangen.

2018 hat die Schweizerische Avifaunistische Kommission 302 Fälle behandelt (45 % aus der Deutschschweiz, 43 % aus der Romandie und 13 % aus dem Tessin), die 91 Arten betrafen. 246 Fälle, 80 Arten betreffend, wurden als ausreichend dokumentiert angenommen (81 %); 31 davon bezogen sich auf Nachträge aus früheren Jahren. 16 Fälle sind derzeit noch hängig. Per Ende 2018 umfasst die Liste der Schweizer Vogelarten 416 Arten in den Kategorien A, B (Wildvögel) und C (eingebürgerte Arten); davon sind 409 seit 1900 aufgetreten. Acht Arten verbleiben in der Kategorie D (Arten, die aus der Freiheit stammen können, aber aus verschiedenen Gründen keiner der obigen Kategorien zuzuordnen sind).

Seit 1900 wurden insgesamt 6004 Fälle angenommen, 5580 Fälle wurden der Kategorie A, 127 Fälle der Kategorie B, 110 Fälle der Kategorie C, 65 Fälle der Kategorie D und 122 Fälle der Kategorie E zugewiesen. Die meisten Fälle (85 %) stammen aus der Zeit nach 1992 (5104). Die allermeisten Fälle (89 %) betreffen dabei protokollpflichtige Arten, gefolgt von Unterarten (8 %) sowie Artkomplexen bzw. -paaren (z.B. Schell- *Clanga clanga* oder Schreiadler *C. pomarina*, unbestimmte Raubmöwe *Stercorarius* sp., Sporn- *Anthus richardi* oder Steppenpieper *A. godlewskii*). Rund 55 % der Kategorie-A-Fälle seit 1992 betreffen ganzjährig protokollpflichtige Taxa. Protokollpflichtige Beobachtungen gelangen in allen Höhenlagen bis auf eine maximale Höhe von 3600 m, mit einer klaren Häufung in den Lagen unterhalb 700 m. Kilometerquadrate aus bekannten Feuchtgebieten haben dabei am meisten Beobachtungen: 660/270 (Klingnauer Stausee AG, 136 Fälle seit 1992), 539/182 (Yverdon VD, 123), 569/202 (Fanel BE/Chablais de Cudrefin VD, 114), 570/203 (Fanel/Chablais de Cudrefin, 112), 569/203 (Fanel/Chablais de Cudrefin, 106), 530/151 (Préverenges VD, 74), 558/138 (Les Grangettes VD, 65) und 709/113 (Bolle di Magadino TI, 63). Die erste Lokalität abseits der grossen Feuchtgebiete im Tiefland ist der Col de Bretolet VS mit 53 Fällen (inkl. Fälle der Beringungsstation). Werden die Beobachtungen auf einer Karte visualisiert, bestätigt sich die Häufung protokollpflichtiger Meldungen entlang der

grossen Tieflandseen, in der Magadinoebene und im Wallis (Abb. 1). Neu finden sich auf der Homepage der Schweizerischen Vogelwarte Sempach unter der Rubrik «Vögel der Schweiz» für alle in der Schweiz als Wildvögel nachgewiesenen Vogelarten detaillierte Informationen, inklusive Nachweiskarten sowie Grafiken über das jahreszeitliche Auftreten und das Auftreten in einzelnen Jahren (www.vogelwarte.ch/de/voegel/voegel-der-schweiz).

Die Liste der protokollpflichtigen Arten und die Protokollformulare können über das Internet unter www.vogelwarte.ch/sak abgerufen werden. Um den administrativen Aufwand möglichst tief zu halten, bittet die SAK die Beobachterinnen und Beobachter, Protokolle möglichst rasch auszufüllen und, wenn möglich, nur noch in elektronischer Form (bevorzugt als Word-Datei) an die E-Mail-Adresse sak@vogelwarte.ch zu senden (zusammen mit allfälligen Belegen). Die Homepage der «Association of European Records and Rarities Committees» (AERC) www.aerc.eu enthält die Anschriften von allen europäischen Seltenheitsausschüssen, deren Arbeitsrichtlinien und andere Informationen.

Die SAK setzte sich 2018 aus folgenden Mitgliedern zusammen: Dominik Hagist, David Marques, Nicolas Martinez, Lionel Maumary, Paul Mosimann-Kampe und Fabian Schneider. Das Sekretariat betreute Bernard Volet.

Die Taxonomie und die systematische Reihenfolge der Arten entspricht der Liste von BirdLife International (2017). Sofern eine Art nicht ganzjährig oder nur für Teile unseres Landes protokollpflichtig ist, sind die Kriterien hinter dem wissenschaftlichen Namen angegeben. Bei den anderen Arten bedeuten die drei doppelten Ziffern in Klammern Folgendes: (1) die Zahl der Nachweise/Individuen zwischen 1900 und 1991; wenn die genaue Zahl nicht bekannt ist, steht das Zeichen +; (2) die Zahl der Nachweise/Individuen seit 1992, dem Jahr, in dem die erste revidierte Liste der protokollpflichtigen Arten eingeführt wurde (Undeland & Leuzinger 1992), aber ohne jene aus dem Berichtsjahr 2018; (3) die Zahl der Nachweise/Individuen im Jahr 2018, die in diesem Bericht erwähnt sind.

Die Nachweise werden in alphabetischer Reihenfolge der Kantonskürzel behandelt, danach in chronologischer Abfolge. Dabei werden die üblichen Abkürzungen der Kantone verwendet: AG = Aargau, AI = Appenzell Innerrhoden, AR = Appenzell Ausserrhoden, BE = Bern, BL = Basel-Landschaft, BS = Basel-Stadt, FR = Freiburg, GE = Genf, GL = Glarus, GR = Graubünden, JU = Jura, LU = Luzern, NE = Neuenburg, NW = Nidwalden, OW = Obwalden, SG = St. Gallen, SH = Schaffhausen, SO = Solothurn, SZ = Schwyz, TG = Thurgau, TI = Tessin, UR = Uri, VD = Waadt, VS = Wallis, ZG = Zug und ZH = Zü-

rich. Da sich die Fanel-Region im Schnittpunkt von BE, FR, NE und VD befindet, können je nach dem effektiven Beobachtungsstandort einer oder mehrere dieser vier Kantone erwähnt sein. Nach der Kantonsabkürzung sind folgende Angaben angeführt: Ort oder Gemeinde, Datum, Anzahl (wenn nichts angegeben ist, bezieht sich die Meldung auf ein Individuum), Geschlecht und Alter (sofern bekannt), weitere Einzelheiten wie die Umstände der Entdeckung oder der Aufbewahrungsort eines Belegs, und schliesslich in Klammern der oder die Beobachter. Wenn die Zahl der Beobachter fünf übersteigt, werden nur die Namen

Anzahl Fälle

- 1–2
- 3–6
- 7–14
- 15–27
- 28–67
- 68–137

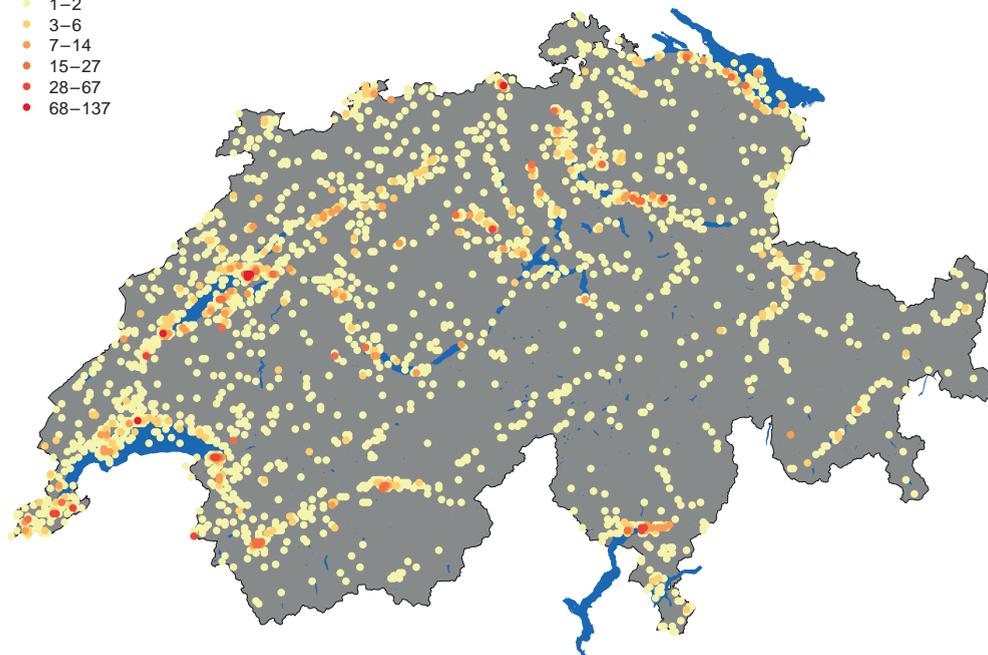


Abb. 1. Karte der anerkannten Fälle seit 1900 (Kategorien A und B). Die meisten Nachweise stammen aus den tiefen Lagen, insbesondere aus den Regionen um die Mittellandseen, der Orbeebene VD, dem Klingnauer Stausee AG, der Magadinoebene TI und dem Wallis. Überproportional viele Meldungen stammen auch von einzelnen Beringungsstationen (Col de Bretolet VS, Col de Jaman VD), dem Engadin GR, dem Rheintal sowie einigen höher gelegenen Beobachtungsgebieten, u.a. dem Oberengadin sowie den Juragipfeln Chasseral BE und Suchet VD. Neben der Eignung als Rast- und Durchzugsgebiet spielt auch die Beobachtungsintensität eine zentrale Rolle. – *Map of accepted records since 1900 (categories A and B). Most observations come from the lower lying parts of the country, notably from the regions around the lakes on the Central Plateau, the Klingnauer Stausee AG, the Magadino plain TI and the Valais. However, a disproportionately high number of records also originate from ringing stations (Col de Bretolet VS, Col de Jaman VD), the Engadine GR, the Rhine Valley as well as some higher lying observation areas.*

des Entdeckers oder der Entdecker genannt. Fälle ohne eingereichtes Protokoll, von denen aber Fotos oder Tonbelege im Internet existieren, werden ohne Namen des Beobachters oder der Beobachter publiziert. Stattdessen wird als Quelle die entsprechende Internetseite angegeben.

In der Regel entspricht ein Nachweis einer Beobachtung, doch wenn sich mehrere Meldungen mit Sicherheit auf dasselbe Individuum bzw. dieselben Individuen beziehen, werden sie zu einem einzigen Fall zusammengefasst. Das Zeichen • trennt verschiedene Fälle voneinander. Sofern ein Vogel über die Jahreswende hinaus verweilte, wird der Nachweis nur jenem Jahr zugerechnet, in dem die erste Beobachtung erfolgte.

Folgende Abkürzungen werden verwendet: ♂ = Männchen *male*; ♀ = Weibchen *female*; Ind. = Individuum *individual*; ad. = adult *adult*; subad. = subadult *subadult*; immat. = immatur *immature*; juv. = juvenil *juvenile*; 1.KJ = 1. Kalenderjahr, d.h. im Kalenderjahr der Beobachtung geschlüpft (bis 31. Dezember) *1st calendar-year (cy)*; 2.KJ = 2. Kalenderjahr, d.h. im Kalenderjahr vor der Beobachtung geschlüpft *2nd calendar-year (cy)*; usw.

Dank. Unser herzlicher Dank richtet sich in erster Linie an alle Beobachterinnen und Beobachter, die ihre Protokolle gewissenhaft ausgefüllt haben. Die detaillierten Beschreibungen und mitgelieferten Skizzen, Fotos, Tonbelege und Videos haben die

Arbeit der Kommission erheblich erleichtert. Ein besonderer Dank gilt der umsichtigen Führung des Sekretariats durch Bernard Volet. Die Mitglieder der SAK haben das Manuskript kritisch begutachtet. Wir bedanken uns herzlich bei Paul Mosimann-Kampe, der Ende 2018 als SAK-Mitglied nach langjähriger Tätigkeit in der Kommission zurückgetreten ist, für seine wertvolle Mitarbeit. Fachliche Unterstützung erhielten wir von Dick Forsman, Hans Larsson, Klaus Malling Olsen, Rudy Offereins und Anna Qvarnström. Den Fotografen danken für das Bereitstellen ihrer Bilder.

1. Angenommene Nachweise 2018 (mit Nachträgen)

Accepted records

Kategorie A und B

Zwergschwan *Cygnus columbianus* (ausserhalb Bodensee)

ZG – Hünenberg, 5. Dezember, 4 Ind., darunter mindestens 2 ad., Foto (A. Huber). Neben den oben aufgeführten Individuen überwinterten sowohl im Winter 2017/2018 als auch 2018/2019 Zwergschwäne im Ermatinger Becken TG/D (www.ornitho.ch).

Ringschnabelente *Aythya collaris* (15/9, 26/26, 3/3)

GE – Genf, 18. November 2018 – 28. März 2019, ♂, Foto, Abb. 2 (A. Sturzinger



Abb. 2. Ringschnabelente *Aythya collaris* ♂. Genf, 18. März 2019. L. Maumary. – Ring-necked Duck *Aythya collaris* ♂. Geneva, 18 March 2019.

et al.); Verbois, 6.–17. April, ♂, Foto (M. Valceschini et al.).

LU – Neuenkirch, 17. Dezember, ♀, Foto (J. von Hirschheydt, S. Werner, S. Wechsler, K. Varga, D. Jutz).

VD – Les Grangettes, 26. Oktober – 3. November, ♂, Foto in Nos Oiseaux 66: 6, 2019 (www.ornitho.ch).

Nachdem aus dem Jahr 2017 keine Nachweise vorliegen, wurden im Berichtsjahr drei Ringschnabelenten entdeckt. Das bisher beste Jahr mit fünf Nachweisen war 2009 (Vallotton et al. 2010). Bei der Ringschnabelente handelt es sich um die am häufigsten in der Schweiz festgestellte nearktische Entenart. 81 % aller Nachweise seit 1992 betreffen ♂. ♀ (1996 in Weesen SG und am Pfäffikersee ZH, 2007/2008 in Genf) und Vögel im 1. Kalenderjahr (2015 in den Grangettes VD) werden nur ausnahmsweise gesichtet.

Fahlsegler *Apus pallidus* (Dezember bis Februar, ganzjährig ausserhalb Locarno TI)

TI – Rivera, 9. Juni (E. Bader).

Die einzige Schweizer Fahlseglerkolonie in Locarno befindet sich in rund 10 km Distanz zum Beobachtungsort. Beobachtungen ausserhalb von Locarno gelingen jedoch nur selten, da die Fahlsegler in der Regel über der Stadt und über dem Talgrund des Maggiatals TI jagen (Schmid et al. 1998).

Zwergsumpfhuhn *Zapornia pusilla* (+, 12/13, 3/3)

VD – Préverenges, 19.–31. August, 1.KJ, Foto, Abb. 3 (S. Aubert et al.).

ZH – Neeracherried, 19. Mai – 18. Juni, mind. 2 Sänger, Tonbeleg (W. Müller et al.).

Nachdem im Jahr 2017 ein singendes Zwergsumpfhuhn im Auried FR festgestellt worden war (Hagist & Schneider 2018), wurden 2018 gleich zwei Sänger im Neeracherried entdeckt, wo Sänger auch schon in den Jahren 2001, 2006 und 2007 anwesend waren (Vallotton et al. 2008). Brutnachweise dieser heimlichen Art sind sehr schwer zu erbringen. Der letzte Brutnachweis in der Schweiz stammt von der Thuner Allmend BE aus dem Jahr 1981. Weitere 14 Brutnachweise zwischen 1900 und 1971 von verschiedenen Orten und zusätzliche Beobachtungen von Sängern belegen, dass die Art im 20. Jahrhundert sporadisch, aber wohl nie regelmässig in der Schweiz brütete (Maumary et al. 2007). Beim Vogel von Préverenges (Abb. 3) handelt es sich um den ersten Nachweis eines Vogels im 1. Kalenderjahr seit 2008, als ein gleichaltriger Vogel in Genf von einer Katze gefangen wurde. Beachtenswert ist auch die lange Aufenthaltsdauer von beinahe zwei Wochen. Der letzte Nachweis des Zwergsumpfhuhns aus dem Kanton Waadt stammt von 18. August 1990 bei Chevroux (P. Rapin).



Abb. 3. Zwergsumpfhuhn *Zapornia pusilla* 1.KJ. Préverenges VD, 20. August 2018. L. Maumary. – *Bailon's Crake Zapornia pusilla 1st cy. Préverenges (canton of Vaud), 20 August 2018.*

Eistaucher *Gavia immer* (16. Juni bis 15. Oktober, ganzjährig ausserhalb Bodensee)

FR/VD – Neuenburgersee zwischen Forel und Yvonand, 23. Januar – 19. Mai, mind. 1 Ind., Foto (P. Rapin et al.).

LU – *Nachtrag*: Sempachersee, 17.–24. Dezember 2017, ad., Foto (www.ornitho.ch).

SZ/SG – zwischen Freienbach und Rapperswil-Jona, 14. Januar – 8. April, 2.KJ, Foto (H. Kälin et al.).

TI – Bolle di Magadino, 11. November, Foto (L. Pagano, M. Spinelli).

Die meisten Beobachtungen des Eistauchers stammen vom Bodensee, wo die Art nicht protokollpflichtig ist. 2018 gelang hier jedoch nur eine Feststellung (D. Bruderer, www.ornitho.ch). Der Nachweis aus dem Tessin ist erst der zweite für diesen Kanton, der erste gelang im

Maggiadelta vom 4. bis 10. März 1962 (Archiv der Schweizerischen Vogelwarte).

Dunkler Sturmtaucher *Ardenna grisea*
(0, 1/1, 1/1)

LU – Sempachersee, 8. Dezember, Foto, Abb. 4 (S. Werner et al.).

Der zweite Nachweis dieser auf der Südhalbkugel brütenden Seevogelart, nach dem Erstnachweis im Oktober 2003 im Ermatinger Becken TG/D (Maumary et al. 2007). Die Art brütet von Oktober bis März, danach ziehen viele Dunkle Sturmtaucher nach Norden. Vögel im Atlantik fliegen dabei im westlichen Atlantik nach Norden, kehren dann auf dem Heimzug aber deutlich weiter im Osten zurück und gelangen so vor die Küsten Westeuropas (Philipps 1963). Nachweise aus dem europäischen Binnenland sind jedoch extrem selten:



Abb. 4. Dunkler Sturmtaucher *Ardenna grisea* über dem stürmischen Sempachersee LU. Arttypisch sind der dunkelbraune Bauch und die silbergrauen Unterflügel. Von dunklen Balearensturmtauchern *Puffinus mauretanicus* lässt sich der Dunkle Sturmtaucher durch die Grösse, die athletischere Gestalt sowie die proportional längeren Flügel unterscheiden. 8. Dezember 2018, S. Werner. – Sooty Shearwater *Ardenna grisea* during a storm over Lake Sempach, 8 December 2018. Dark belly and silvery underwing are typical for this species. Sooty Shearwater can be distinguished by size, more athletic build and proportionately longer wings from similar looking dark Balearic Shearwaters *Puffinus mauretanicus*.

Neben den beiden Schweizer Nachweisen liegen bis 2007 ein Nachweis von 1959 aus Bayern D, einer von 1997 aus dem Elsass F und zwei aus Belgien, beide von 2003, vor (Maumary et al. 2007). Anders als die aktuelle Meldung vom Sempachersee gelangen diese Nachweise im Oktober, wenn der Höhepunkt des Durchzugs an den westeuropäischen Küsten endet (Phillips 1963). Der Nachweis am Sempachersee fällt mit dem Sturmtief «Marielou» zusammen, das von Nordwesten her kommend vom 6. bis 9. Dezember mit bis zu 207 km/h über die Schweiz fegte (www.sturmarchiv.ch).

Atlantiksturmtaucher *Puffinus puffinus*

(7/7, 1/1, 1/1)

VD – Yverdon, 24. September, Foto in Nos Oiseaux 65: 210, 2018 und in Ornis 6/18: 24 (M. & J.-C. Muriset).

Ein Tag nach dem Sturmtief «Fabienn» (www.sturmarchiv.ch) wurde in Yverdon ein Atlantiksturmtaucher beobachtet. Die Art ist die häufigste Sturmtaucherart im Nordatlantik, drei Viertel der Weltpopulation brüten auf den Britischen Inseln (Hagemeijer & Blair 1997). Es handelt sich dabei um den Sturmtaucher mit den meisten Schweizer Nachweisen (9), vor dem Dunklen Sturmtaucher (2), dem Sepiasturmtaucher *Calonectris diomedea* (1 Fall mit 2 Ind. von 1865), dem Corysturmtaucher *Calonectris borealis* (1 Nachweis von 1933) und dem Mittelmeersturmtaucher *Puffinus yelkouan* (1 Nachweis von 1866). Beobachtungen von lebenden Vögeln gelingen aber nur extrem selten, neben dem vorliegenden Fall lediglich am 5. September 1965, als ein Vogel zuerst vor Yverdon VD und danach vor Neuenburg NE gesichtet wurde (Maumary et al. 2007).

Sichler *Plegadis falcinellus* (32/55, 47/94, 10/15)

AG – Stille Reuss/Rottenschwil und Flachsee/Unterlunkhofen, 15. Mai, ad., Foto (S. Stutz, T. Stahel, A. Müller, S. Zimmerli).

– Flachsee/Unterlunkhofen, 2. Oktober, Foto (H. Stolz).

LU – Sursee, 10. Mai, 2 ad., Foto (www.ornitho.ch).

SG – Jona, 11. Mai, 4 Ind., Foto (A. Täschler, S. Röllin).

TG – Romanshorn, 6. Oktober, 2 Ind. (S. Stricker, L. Fitze).

– Kreuzlingen und Ermatinger Becken, 8.–29. Oktober, Foto (A. Huber et al.).

VD – Champ-Pittet, 13. Mai (J.-C. Muriset).
– Yverdon, 8. Juni, ad., Foto (J.-C. Muriset) • 7.–24. Dezember, Foto (E. & M. Gerber et al.).

– Chavornay, 30. September, Foto (F. Jaquier).

Bis vor rund zehn Jahren war der Sichler kein alljährlicher Gast in der Schweiz. Das letzte Jahr ohne Nachweise ist 2009. 2018 löst 2013 als das bisher beste Jahr ab. Damals gelangen acht Nachweise mit insgesamt 23 Individuen (Vallotton et al. 2014). Die Zunahme hängt mit dem Anstieg der Brutpopulationen in der Camargue F zusammen (www.tourduvalat.org). Angesichts der Entwicklung in den letzten Jahren und der einfachen Bestimmung (Annahmequote von 95 %) ist der Sichler ab dem 1. Januar 2020 nicht mehr protokollpflichtig.

Nachtreiher *Nycticorax nycticorax*

(November bis Februar)

BE – Häftli, 13. Februar, 2.KJ, Foto (C. Wittker).

ZH – Flaach, 18. Dezember 2018 – 15. Januar 2019, 1.KJ bzw. 2.KJ, Foto (O. Graf, S. Fuchs, A. Lischke, C. Jenny).

Beim Fall von Flaach handelt es sich um die bisher längste Winterfeststellung und den ersten Nachtreiher, der nachweislich den Jahreswechsel in der Schweiz verbracht hat.

Sumpfläufer *Calidris falcinellus* (17/19, 9/10, 1/1)

SG – Schmerikon, 3. September, 1.KJ, Foto, Abb. 5 (A. H. Müller et al.).

Der Sumpfläufer tritt in der Schweiz unregelmässig auf. Seit 2000 gelangen Nachweise nur in vier Jahren, die letzte Beobachtung stammt von 2010 (Wassmer & Haag 2011). Am meisten Nachweise erfolgten in den 1960er-Jahren (Maumary et al. 2007; Abb. 6). Im Gegensatz zu vielen anderen seltenen Arten, die dank gesteigerter Beobachtungshäufigkeit in den



Abb. 5. Sumpfläufer *Calidris falcinellus* 1.KJ. Schmerikon SG, 3. September 2018, H. Kälin. – *Broad-billed Sandpiper Calidris falcinellus* 1st cy. Schmerikon (canton of St. Gallen), 3 September 2018.

letzten Jahren öfter festgestellt werden, zeigt der Sumpfläufer eine entgegengesetzte Entwicklung. Neben einer Bestandsabnahme in den Brutgebieten (BirdLife International 2019) dürfte auch das in den letzten Jahren geringere Angebot an Rastplätzen während der Zugzeit (v.a. am Neuenburgersee) eine Rolle spielen.

Graubruststrandläufer *Calidris melanotos*
(14/14, 29/30, 1/1)

SG – Steinacher Bucht, 26. September – 4. Oktober, 1.KJ, Foto (S. Stricker et al.).

Zwischen 2007 und 2013 wurde der Graubruststrandläufer jährlich festgestellt. Danach folgten vier Jahre ohne Nachweis. Die nächsten Brutplätze dieser arktischen Art liegen auf der Halbinsel Jamal in Sibirien (Russland) in rund 4000 km Distanz zur Schweiz (Maumary et al. 2007). Bei der Mehrheit der europäischen Nachweise dürfte es sich aber um amerikanische Vögel handeln. Darauf deutet zum Beispiel das Auftretensmuster der Art in Grossbritannien, wo Jahre mit vielen Nachweisen des Graubruststrandläufers mit guten Jahren für weitere nearktische Limikolen zusammen-

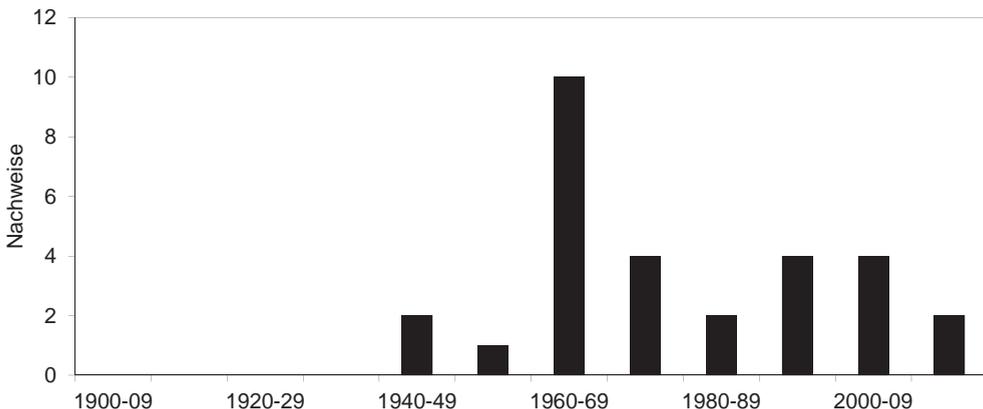


Abb. 6. Auftreten des Sumpfläufers *Calidris falcinellus* in der Schweiz seit 1900. – *Records of Broad-billed Sandpiper Calidris falcinellus* in Switzerland since 1900.

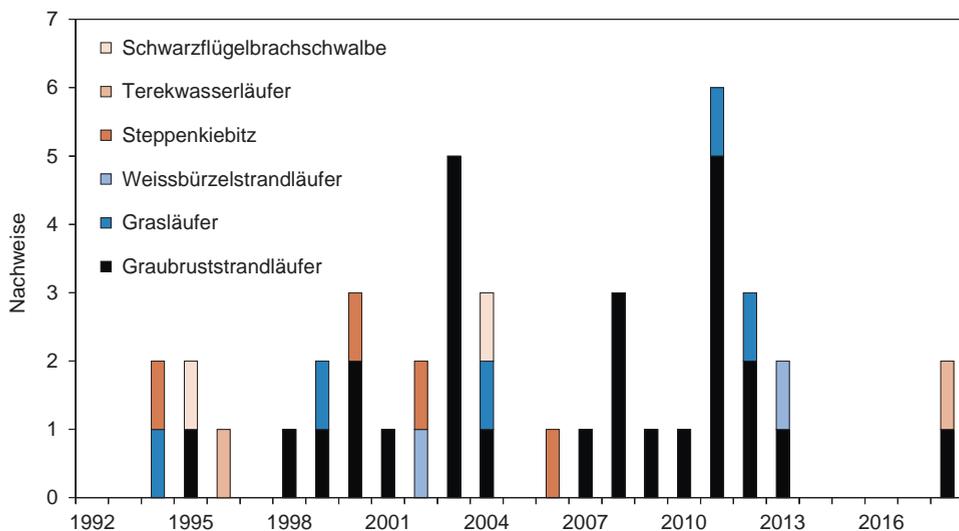


Abb. 7. Anzahl der Herbstnachweise (August–November) des Graubruststrandläufers *Calidris melanotos* (schwarz) sowie der in der selben Zugzeit nachgewiesenen nearktischen (Blautöne) und asiatischen Watvögel (Brauntöne). Hinweis: Der Grasläufer *Calidris subruficollis* brüdet ausser in Nordamerika noch im äussersten Nordosten Sibiriens. – Number of autumn records (August–November) from Pectoral Sandpiper *Calidris melanotos* (black) compared to nearctic (bluish tones: White-rumped Sandpiper, Buff-breasted Sandpiper) and siberian waders (brownish tones: Black-winged Pratincole, Terek Sandpiper, Sociable Lapwing). Note that Buff-breasted Sandpiper breeds in North America, but also in a small part of northeastern Siberia.

fallen (White & Kehoe 2019). In der Schweiz ist ein solcher Zusammenhang nicht zu sehen (Abb. 7), die Anzahl Nachweise nearktischer und asiatischer Irrgäste ist jedoch auch deutlich geringer als in Grossbritannien. Zumindest in den beiden folgenden Fällen ist eine nearktische Herkunft jedoch sehr wahrscheinlich: 1964 wurde bei Yverdon VD ein Graubruststrandläufer zusammen mit einem Weissbürzelstrandläufer *Calidris fuscicollis* beobachtet (Maumary et al. 2007) und 2011 hielten sich zwei Graubruststrandläufer in Gesellschaft eines Grasläufers *Calidris subruficollis* im Nuolener Ried SZ auf (Piot et al. 2012). Die nächsten Brutgebiete des Graubruststrandläufers auf dem amerikanischen Kontinent befinden sich auf Southampton Island und an der Hundson-Bucht (White & Kehoe 2019).

Doppelschnepfe *Gallinago media* (+, 41/41, 1/1)

BE – Unterlangenegg, 5. September, Totfund, Foto (M. Salzmann, R. Christen).

Die Doppelschnepfe wurde tot vor einem Bauernhof gefunden, vermutlich wurde sie durch eine Katze erbeutet oder dorthin verschleppt. Früher am selben Tag beobachtete M. Salzmann gemäss eigenen Angaben in der Nähe zwei unbestimmte Schnepfen aus dem Traktor.

Odinshühnchen *Phalaropus lobatus*

(64/71, 46/50, 4/4)

NW – Stansstad, 3.–5. September, 1.KJ, Foto (F. Gloor et al.).

SZ – Sihlsee/Einsiedeln, 15. Juli, ad., Foto (www.ornitho.ch).

TG/SH – Eschenz und Stein am Rhein, 27. August – 2. September, 1.KJ, Foto (M. Hettich et al.).

VD – Le Chenit, 5.–16. September, 1.KJ, Foto (Y. Menétrey, P. Dégallier et al.).

Ein gutes Jahr des Odinshühchens mit vier Nachweisen, gleich wie 1993, 2002, 2005 und 2014. Mehr Nachweise (5) gelangen seit 1992 nur im Jahr 2001 (Maumary & Gysel 2002).

Thorshühnchen *Phalaropus fulicarius*
(51/53, 54/56, 1/1)

GR – Stau Reichenau/Domat/Ems, 8. November, ad. (R. Fümm).

Das Thorshühnchen war bis vor rund zehn Jahren der seltenere der beiden Wassertreter in der Schweiz. Seither haben sich die Verhältnisse verschoben. Das Thorshühnchen wurde in den letzten 20 Jahren in jedem Jahr in der Schweiz festgestellt, das Odinshühnchen fehlte im selben Zeitraum in den Jahren 2008, 2009, 2011, 2012, 2015 und 2016. Während Thorshühnchen von ihren Brutgebieten auf Spitzbergen und Sibirien in der Regel den Küsten entlang nach Westafrika ziehen (Svensson et al. 2009), durchqueren Odinshühnchen aus Skandinavien und aus Sibirien das Binnenland, um vor der Arabischen Halbinsel zu überwintern. Bis vor kurzem ging man davon aus, dass auch Odinshühnchen aus Grossbritannien und Island dasselbe Zugverhalten haben. Aktuelle Untersuchungen mit Geodatenloggern zeigten jedoch, dass diese Vögel über den Atlantik ziehen, dort der ostamerikanischen Küste nach Süden fol-

gen, um schliesslich an den Pazifikküsten Mittel- und Südamerikas zu überwintern (Smith et al. 2014, van Bemmelen et al. 2019).

Terekwasserläufer *Xenus cinereus* (2/2, 3/3, 1/1)

BE – Hagneckdelta, 6.–14. September, 1.KJ, Foto, Abb. 8, Video, Tonbeleg (A. Bassin et al.).

Der neunte Nachweis dieses sibirischen Watvogels. Der Erstnachweis stammt von 1839, weitere Feststellungen vor 1900 erfolgten 1875 und 1878 (Maumary et al. 2007). Bei diesen drei Meldungen handelt es sich um erlegte Vögel. Die erste Beobachtung aus dem 20. Jahrhundert gelang 1975 am Klingnauer Stausee AG, weitere folgten in den Jahren 1987, 1992, 1996 und 2007 (Maumary et al. 2007, Vallotton et al. 2008). Die nächsten Brutgebiete des Terekwasserläufers liegen in nur rund 1200 km Distanz am Priprijet-Fluss in Weissrussland und der Ukraine. Der weissrussische Bestand wird auf 100–200 Paare geschätzt und nahm zumindest bis 2012 zu (Karlionova et al. 2006, BirdLife International 2015). Der ukrainische Be-



Abb. 8. Terekwasserläufer *Xenus cinereus* 1.KJ. Hagneckdelta BE, 9. September 2018. J. Landolt. – Terek Sandpiper *Xenus cinereus* 1st cy. Hagneckdelta (canton of Berne), 9 September 2018.

stand fluktuiert und beträgt laut neusten Schätzungen 300–500 Brutpaare (BirdLife International 2015). Wenige Paare brüten in Finnland (3–5) und Lettland (0–1), für den europäischen Teil Russlands wird ein Bestand von 15000 bis 50000 Paaren angegeben (BirdLife International 2015). Aus Sibirien liegen keine Bestandsangaben vor (Wetlands International 2015). Mehrere Nachweise beringter Vögel aus der kleinen finnischen Population in Deutschland und Frankreich belegen, dass diese zumindest teilweise nach Westeuropa zieht. Darunter befinden sich auch zwei Beobachtungen von Vögeln, die allenfalls die Schweiz durchquert haben: Ein am 21. Juni 1966 als Adultvogel am Brutort in Oulu (Finnland) beringtes ♀ wurde am 12. Juli 1967 in der Camargue F beobachtet. Am 3. Juni 1971 wurde es erneut in Finnland gesehen, bevor es am 22. und 27. Juli desselben Jahres wieder in der Camargue auftauchte. Ein zweites in Finnland beringtes Individuum wurde ebenfalls in der Camargue beobachtet, und zwar am 4. August 1969 und am 16. Mai 1972.

Rotschenkel *Tringa totanus*
(Dezember bis Februar)

SZ/SG – Freienbach und Jona, 1.–27. Dezember, 1.KJ, Foto (H. Klopfenstein et al.).

Die Winterquartiere der europäischen Rotschenkel liegen hauptsächlich in Afrika und im Mittelmeerraum. Ein Teil der Vögel überwintert aber auch an den westeuropäischen Küsten (Maumary et al. 2007). In der Schweiz liegen seit 1992 nur aus vier Wintern Nachweise vor. Der Vogel von Freienbach und Jona ist dabei der einzige, der an mehreren Tagen beobachtet werden konnte.

Rotflügelbrachschwalbe *Glareola pratincola*
(19/21, 15/16, 2/2)

AG – Flachsee Unterlunkhofen, 21.–22. Mai, Foto (L. Brüniger, M. Hochreutener, S. Zimmerli, T. Stahel).

VD – Les Grangettes, 19. Mai, Foto in Nos Oiseaux 65: 146, 2018 (D. Marques, A. Janosa, C. Hischenhuber).

Zwei Beobachtungen an klassischen Daten. 15 der 16 Nachweise seit 1992 erfolgten zwischen Ende April und Ende Juni. Im Herbst wurde die Art seit 1992 bisher nur einmal festgestellt, vom 1. bis 11. Oktober 2002 im Chablais de Cudrefin VD (Maumary et al. 2007).

Mantelmöwe *Larus marinus* (+, +, 3/3)

AG – Rheinfelden, 19. Dezember 2018 – 2. März 2019, 1.KJ bzw. 2.KJ, Foto (D. Kratzer et al.).

SG/SZ – Rapperswil und Frauenwinkel, 4. November 2018 – 12. März 2019, ad., Foto (S. Röllin et al.).

TG – Bodensee zwischen Romanshorn und Friedrichshafen D, 10. Februar, ad., Foto (S. Stricker, D. Riederer).

Der Vogel bei Rapperswil wurde im Winter 2009/2010 zum ersten Mal festgestellt. Der Winter 2018/2019 entspricht somit der zehnten Überwinterung in Folge am Zürichsee. Zusätzlich zu den oben erwähnten Nachweisen aus dem Jahr 2018 liegt noch eine Beobachtung vom Winter 2017/2018 vor, als eine adulte Mantelmöwe bis am 18. Februar 2018 im Ermatinger Becken TG/D verweilte (Hagist & Schneider 2018).

Weissflügelseeschwalbe *Chlidonias leucopterus*
(August bis März)

AG – Klingnauer Stausee, 1. September, 1.KJ, Foto (S. Zimmerli et al.).

LU – Sempach, 8. August, ad. (S. Werner) • 2.–3. September, 1.KJ, Foto, Video (S. Werner, K. Varga, K. Disler).

SG – Rapperswil-Jona, 7./13. September, 1.KJ, Foto (L. Furlan, H. Klopfenstein).

VD – Genfersee zwischen Bursinel und Thonon, 9.–10. und 13. September, 1.KJ, Foto in Nos Oiseaux 65: 213, 2018 (M. Rogg, L. Maumary, J. Cloutier, A. de Titta, M. Fivat); Perroy, 9. September, 1.KJ, Foto (D. Secondi).

Nach dem bisher stärksten Herbstauftreten der Weissflügelseeschwalbe im Jahr 2017 (Hagist & Schneider 2018) folgt wieder ein durchschnittliches Jahr mit insgesamt fünf Beobachtungen.

Küstenseeschwalbe *Sterna paradisaea* (15/16, 94/104, 5/5)

- GE – Pointe-à-la-Bise, 4. Mai, ad., Foto (C. Pochelon).
 TG – Egnach, 25. Oktober, 1.KJ, Foto (S. Stricker).
 VD – Préverenges, 25. April, ad., Foto (F. Hawkins et al.) • 13. September, 1.KJ (T. Brooks, F. Hawkins).
 – *Nachtrag*: Yvonand, 19. Juli 2017, ad. (F. Schneider, N. Perret-Gentil).
 VD/BE – Chablais de Cudrefin und Fanel, 24. April – 1. Juni, ad., Foto (T. Jonas, W. Daepfen et al.).

Nachdem es 2017 im Chablais de Cudrefin und Fanel zu einer Mischbrut mit einer Flusseeeschwalbe *Sterna hirundo* gekommen ist (Hagist & Schneider 2018), war 2018 erneut eine Küstenseeschwalbe länger im Gebiet anwesend. Brutaktivitäten wurden jedoch nicht festgestellt. 2014 und 2015 gelangen zwei Brutnachweise am selben Ort, bei denen beide Partner Küstenseeschwalben waren. Beide Brutversuche waren jedoch nicht erfolgreich (Marques & Thoma 2015, Martinez & Maumary 2016).

Brandseeschwalbe *Thalasseus sandvicensis* (16. Oktober bis März)

- VD – Chablais de Cudrefin, 15.–16. Oktober, ad., Foto (K. Eigenheer, M. Bütikofer,

H. Wampfler, T. Lalou); Yverdon, 16.–17. Oktober, ad., Foto (J.-C. Murrisset, M. Jaquet).

Die zweitspäteste Feststellung und erste Oktoberbeobachtung seit 1990 (damals 1 Ind. vom 20. bis 21. Oktober bei Genf; B. Volet, J.-M. Mitterer). Normalerweise ziehen die letzten Brandseeschwalben im September durch die Schweiz (Maumary et al. 2007).

Falkenraubmöwe *Stercorarius longicaudus* (57/64, 100/143, 4/4)

- TG – Bodensee vor Romanshorn, 30. August, 1.KJ helle Morphe, Foto (S. Wassmer, S. Betschart).
 – Bodensee zwischen Romanshorn und Friedrichshafen D, 30. August, 1.KJ dunkle Morphe, Foto (L. Fitze).
 VD – Chablais de Cudrefin, 12. August, 1.KJ, Foto (M. Kaufmann).
 – Genfersee zwischen Bursinel und Thonon F, 3./7. Oktober, 1.KJ, Foto, Abb. 9 (F. Lehmans, L. Maumary, C. Hischenhuber, S. Poirier).
 – *Nachtrag*: Yvonand, 29. August 2015, 1.KJ (A. Parisod, M. Bally); Concise, 30. August 2015, 1.KJ, Foto (A. Jordi, D. Gebauer, J. Strasky).

Das beste Jahr seit 2014, nachdem im Jahr 2017 keine Feststellungen der Falkenraubmöwe gelangen. 2014 liegen sechs Nachweise mit



Abb. 9. Falkenraubmöwe *Stercorarius longicaudus* 1.KJ. Genfersee zwischen Bursinel VD und Thonon F, 3. Oktober 2018. L. Maumary. – Long-tailed Skua *Stercorarius longicaudus* 1st cy. Lake Geneva between Bursinel (canton of Vaud) and Thonon (France), 3. October 2018.

insgesamt zehn Individuen vor (Marques & Thoma 2015).

Schmarotzerraubmöwe *Stercorarius parasiticus*
(58/69, 122/138, 10/12)

- LU – Sempachersee, 20.–24. Juni, 2 Ind.
3.KJ, helle Morphe, 25. Juni, 1 Ind.
3.KJ helle Morphe, Foto (B. Volet et al.).
- SG – Jona, 2. September, 1.KJ, Foto (W. Schmid).
- TG – Bodensee vor Romanshorn, 2.–3. September, 3.KJ, Foto (S. Stricker, D. Riederer, M. Hochreutener).
– Romanshorn, 26. September, ad. oder subad. (S. Stricker).
- VD – Les Grangettes, 24. Juni, 3.KJ helle Morphe, Foto (H. Fivat, C. Hischenhuber, P. Noverraz).
– Préverenges, 3. Juli, 2.KJ, Foto in Nos Oiseaux 65: 146, 2018 (L. Maumary, M. Somrani).
– Corcelles-près-Concise, 1. September, 1.KJ, Foto (C. Monnerat, F. Kloetzli); Yverdon VD, 1. September, 1.KJ (M. & J.-C. Muriset).
– Vallamand-Dessous, 3.–14. September, 1.KJ, Foto (M. Zimmerli et al.).
– Genfersee zwischen Nyon und Allaman, 8.–10./13. September, 2 Ind. 1.KJ, 14.–15./17./19.–20. September, 1 Ind. 1.KJ,

- Foto, Abb. 10 (E. Bernardi, I. Henry et al.), 16. September, 2 Ind. 1.KJ (davon ein neues Ind.), Foto (L. Maumary et al.).
– Genfersee vor Perroy, 7. November, 3.KJ, Foto (L. Maumary, A. Aigroz, F. Lehmans, J. Mazenauer, C. Venetz).
– *Nachtrag*: Yverdon, 16. September 2017, ad. dunkle Morphe, Foto (A. Jordi, D. Gebauer, J. Strasky, S. Zimmerli, S. Betschart).

Erneut ein Jahr mit überdurchschnittlich vielen Nachweisen. Hervorzuheben ist die Beobachtung einer Schmarotzerraubmöwe im 2. Kalenderjahr, einem Kleid, das nur selten in Europa festgestellt wird.

Spatelraubmöwe *Stercorarius pomarinus*
(45/50, 59/70, 1/1)

- GE – *Nachtrag*: Collonge-Bellerive, 21. Oktober 2017, ad. helle Morphe, Foto (S. Claude).
SG – Goldach, 6. Januar, ad. helle Morphe (D. Riederer).

Skua *Catharacta skua* (25/28, 22/23, 1/1)

- SZ/ZH – Freienbach und Richterswil, 2.–3. Oktober, 1.KJ, Foto, Abb. 11 (H. Klopfenstein et al.).

Von den vier Raubmöwen der Nordhemisphäre ist die Skua die seltenste in der Schweiz. Die

Abb. 10. Eine Schmarotzerraubmöwe *Stercorarius parasiticus* 1.KJ verfolgt eine Flusseeeschwalbe *Sterna hirundo*. Genfersee zwischen Bursinel VD und Thonon F, 10. September 2018. L. Maumary. – *A Parasitic Skua Stercorarius parasiticus 1st cy mobbing a Common Tern Sterna hirundo on lake Geneva between Bursinel (canton of Vaud) and Thonon (France), 10 September 2018.*



letzten beiden Nachweise stammen von 2008 (Schweizer & Thoma 2009). 2008 ist damit auch das letzte Jahr vor 2018, in dem alle vier Raubmöwenarten in der Schweiz im selben Jahr festgestellt worden sind.

Unbestimmte Raubmöwe *Stercorarius* sp.

VD – Yvonand, 16. September, immat.
(M. Antoniazza).
– *Nachtrag*: Yvonand, 29. August 2015,
1.KJ (A. Parisod, M. Bally).

Sumpfohreule *Asio flammeus* (Juni bis Juli)

GE – Sionnet, 9. Juni, Foto (www.ornitho.ch).
TG – Uesslingen-Buch, 5.–6. Juni (W. Suter).
TI – Locarno, 10.–11. Juni, Foto (A. Schneider, C. Scandola).
Zweites Jahr nach 2013 (Vallotton et al. 2014) mit mehreren Juni- und Julinachweisen der Sumpfohreule.

Gleitaar *Elanus caeruleus* (1/1, 20/20, 1/1)

BE – Müntschemier, 10. September, Foto
(P. Christe, A. Bassin).
Nach dem Rekordjahr 2017 mit insgesamt fünf Nachweisen (Hagist & Schneider 2018) erneut eine Beobachtung des Gleitaars und somit das fünfte Jahr mit Nachweisen in Folge. Seit 2010 fehlte die Art nur noch in zwei Jahren; aus al-

len Jahren davor liegen insgesamt nur sechs Meldungen vor, der Erstnachweis gelang 1990 (Abb. 12).

Schlangennadler *Circaetus gallicus* (November bis Februar)

UR – *Nachtrag*: Hospental, 3./16. Juli 2017,
2 immat., 8./17./28. Juli 2017, 1 im-
mat., Foto (A. Bärenbold, A. Tanner et
al.).

Der Schlangennadler ist seit 2018 nicht mehr protokollpflichtig (Hagist & Schneider 2018). Für Angaben zu Beobachtungen und Hinweise zu Bruten s. Müller (2019).

Gänsegeier *Gyps fulvus* (Oktober bis März)

BE – Beatenberg, 30. März, Foto (www.orni-
tho.ch).
TI – Monte Carasso, 7. Oktober, 5 Ind., Foto
(www.ornitho.ch).
VS – Col de Bretolet, 2.–21. Oktober, mind.
14 Ind., Foto (S. Hohl et al.).
– Cornettes de Bise/Vouvry, 8. Oktober,
3 Ind. (M. Chesaux).
– Monthey, 14. Oktober, Foto (www.orni-
tho.ch).

Beobachtungen des Gänsegeiers haben in den vergangenen Jahren stark zugenommen. Das letzte Jahr ohne Nachweis war 1999 (Maumary et al. 2007). Bis 2007 war die Art ganzjährig



Abb. 11. Skua *Catharacta skua* 1.KJ. Freienbach ZH, 2. Oktober 2018. H. Klopfenstein. – Great Skua *Catharacta skua* 1st cy. Freienbach (canton of Zurich), 2 October 2018.

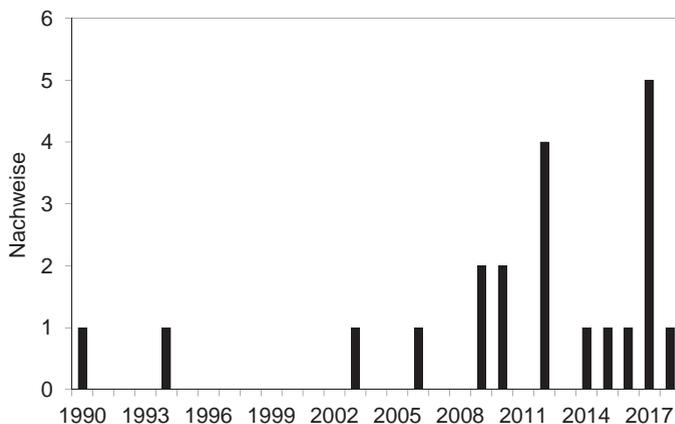


Abb. 12. Schweizer Nachweise des Gleitaars *Elanus caeruleus* seit 1990. – *Swiss records of Black-winged Kite Elanus caeruleus since 1990.*

protokollpflichtig, danach wurde die Protokollpflicht auf Beobachtungen zwischen Oktober und März beschränkt (Schweizer 2007). Aus den Jahren 2010 bis 2018 liegen nun insgesamt 19 Feststellungen aus dem Oktober vor. Diese stehen nur drei Oktobernachweisen zwischen 2000 und 2009 gegenüber, die alle im Jahr 2007 gelangen, als mit insgesamt 68 Nachweisen von 182 Individuen das bis damals stärkste Auftreten des Gänsegeiers festgestellt wurde (Schweizer & Thoma 2009). Angesichts der auch im Herbst zunehmenden Beobachtungen sind ab 1. Januar 2020 nur noch Meldungen zwischen November und März protokollpflichtig.

Steppenweihe *Circus macrourus* (13/13, 67/67, 8/8)

- BE – Heideweg/Twann-Tüscherz, 2. April, ♂ ad. (P. Mosimann-Kampe).
– Wasserscheide/Gurnigel, 13. Oktober, 1.KJ, Foto (M. Camici et al.).
- SO – Subigerberg/Gänsbrunnen, 13. Oktober, ♂ ad. (P. Frara).
- TI – Piano di Magadino, 28. April – 1. Mai, ♂ 2.KJ, Foto (M. Hochreutener et al.).
- VD – Grandcour, 14. April, ♂ 2.KJ, Foto (G. Porchet).
– Chablais de Cudrefin, 8. Mai, 2.KJ, Foto (J. Mazenauer).
– Col de Voré/Ormont-Dessus, 6. September, ♂ ad. (Y. Frutig).

VS – Raron, 4.–5. Mai, ♂ 2.KJ, Foto in Nos Oiseaux 65: 146, 2018 (D. Heldner).

Seit 2015 liegen jedes Jahr mindestens acht Nachweise der Steppenweihe vor. Angesichts der schwierigen Bestimmung, insbesondere von immaturren und ♀-farbigen Vögeln, bleibt die Art dennoch protokollpflichtig. Von den 75 Nachweisen seit 1992 erfolgten rund drei Viertel (46) im Frühling und ein Viertel im Herbst. Bis 2010 stammen sowohl im Herbst als auch im Frühling über 50 % der Nachweise von adulten oder subadulten ♂. Seither hat sich die Alterszusammensetzung geändert: Im Frühling fallen 80 % der Fälle auf Vögel im 2. Kalenderjahr, im Herbst 60 % auf Vögel im 1. Kalenderjahr. Adulte und subadulte ♀ werden fast ausschliesslich im Herbst festgestellt (Abb. 13). Möglicherweise hat sich die Alterszusammensetzung der durch die Schweiz ziehenden Vögel tatsächlich geändert, wahrscheinlicher ist aber, dass die schwierig zu bestimmenden Jungvögel dank besserer Bestimmungskennntnisse häufiger entdeckt und dank vermehrt vorhandener Belegaufnahmen auch eher (oft auch im Nachhinein) richtig bestimmt und ausreichend belegt werden können.

Seeadler *Haliaeetus albicilla* (53/54, 37/37, 2/2)

- AG – Rottenschwil, 14. Oktober, 1.KJ, Foto (S. & E. Niederberger).
- AG/ZH/SG – Klingnauer Stausee, 10.–11. März, ad. beringt, Foto in Nos Oiseaux

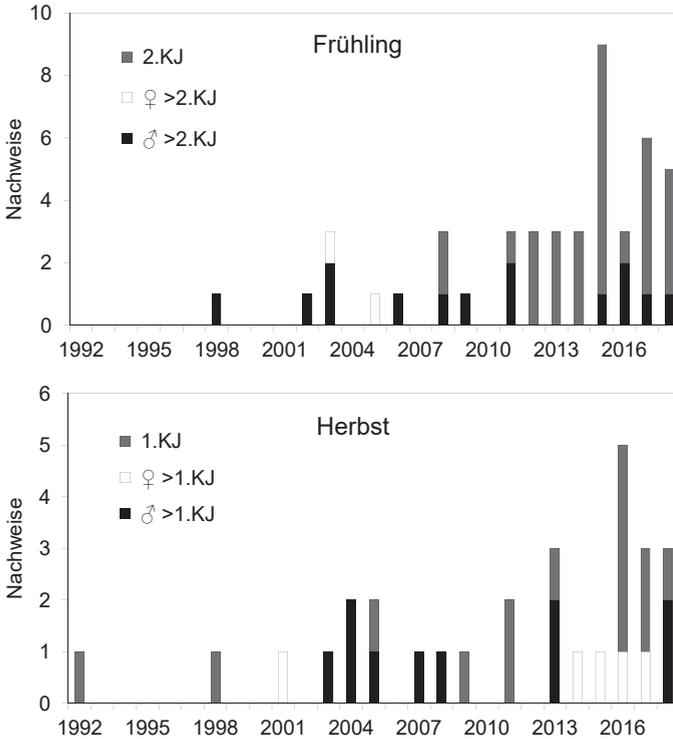


Abb. 13. Nachweise der Step-
penweihe *Circus macrourus*
seit 1992 auf dem Früh-
lings- (März–Juni, oben) und
Herbstzug (August–Novem-
ber, unten), unterteilt nach Al-
ter und Geschlecht (letzteres
nur für die subadulten und
adulten Individuen). – *Re-
cords of Pallid Harrier* *Cir-
cus macrourus* since 1992 on
spring (March–June, above)
and autumn migration (Au-
gust–November, below) for
different age classes (2nd cy
and 1st cy, respectively) and
sexes (♀ and ♂, here only
subadults and adults were
considered).

65: 72, 2018 und in *Ornis* 3/18: 24
(S. Hohl, H. Lüscher et al.), Chatzen-
see, 11. März, ad. (F. Blum, H. Keller),
Kaltbrunner Riet, 11. März, ad., Foto
(M. Fäh).

Der Altvogel, der am 10. März entdeckt wur-
de, als er am Klingnauer Stausee von Norden
kommend in die Schweiz gelangte, setzte seine
Wanderung am Folgetag in südöstliche Rich-
tung fort und wurde sowohl am Chatzensee
als auch im Kaltbrunner Riet gesichtet. Bei der
grossen Mehrheit der in der Schweiz beobach-
teten Seeadler handelt es sich um immature
Vögel, nur vier der 39 seit 1992 festgestellten
Individuen waren nachweislich Altvögel.

Schwarzmilan *Milvus migrans* (Dezember bis Januar)

LU – *Nachtrag*: Littau, 29. Oktober 2017 –
4. März 2018, ad., Foto (S. Werner et al.).

Dieser Vogel überwinterte im siebten aufeinan-
derfolgenden Winter in Littau (Piot et al. 2012,
Marques et al. 2013, Vallotton et al. 2014, Mar-
tinez & Maumary 2016, Maumary & Mosi-
mann-Kampe 2017).

Raufussbussard *Buteo lagopus* (+, 91/92, 6/6)

BE – Chasseral/Nods, 4. November, 1.KJ,
Foto (P. Favre, C. Chatelain).

– Wasserscheide/Gurnigel, 12. Novem-
ber, ♀ ad., Foto (www.ornitho.ch).

SO – Selzach, 23.–24. November, 1.KJ, Foto
(W. Christen, K. Eigenheer, M. Eigen-
heer).

VD – Lignerolle, 13.–23. Februar, 2.KJ, Foto
(A. Lavorel, L. Maumary).

– Chablais de Cudrefin, 18. November,
Foto (www.ornitho.ch).

– Noville, 9. Dezember 2018 – 2. Februar
2019, 1.KJ bzw. 2.KJ, Foto in Nos Oi-

seaux 66: 7, 2019 und in *Ornis* 1/19: 24 (J.-M. Fivat et al.).

Mit sechs Nachweisen gelangen 2018 gleich viele Beobachtungen wie im Vorjahr (Hagist & Schneider 2018). Die Zahl der festgestellten Raufussbussarde schwankt sehr stark von Winter zu Winter. Der beste Winter seit 1992 mit 31 Nachweisen war 2010/2011 (Knaus 2012, Piot et al. 2012). Demgegenüber fehlte die Art in sechs der letzten 20 Winter, letztmals 2014/2015. Dieses Muster dürfte mit den Aufzuchtbedingungen in den Brutgebieten zusammenhängen, wo in guten Wühlmausjahren deutlich mehr Paare brüten. Ein weiterer relevanter Faktor, der die Zahl der Raufussbussarde in Mitteleuropa beeinflusst, ist die Härte der Winter in Nordeuropa (Mebs & Schmidt 2006).

Blauracke *Coracias garrulus* (+, 51/54, 2/2)

VS – Oberwald, 12. Juni (W. Schmid, I. Märzchall, A. Jacot).

ZH – Mönchaltorf, 24. Mai, ad., Foto (E. & R. Schatzmann).

Vor 2000 gelangen nur sehr selten Nachweise der Blauracke in der Schweiz (Maumary et al. 2007). Seit 2002 fehlte sie jedoch nur 2004. Die meisten Nachweise gelingen im Mai und August. Eine Altersbestimmung der Vögel im Frühling ist meist nicht möglich. Im Herbst überwiegen diesjährige Vögel, die nach dem Selbstständigwerden nach Norden streifen: Bei 11 der 17 Blauracken, die seit 1992 im August und September festgestellt wurden, handelte es sich um Vögel im 1. Kalenderjahr.

Grauspecht *Picus canus*

TI – Gnosca, 25. April, singend, Tonbeleg (M. Cardis).

Der Grauspecht wird auf der Alpensüdseite nur ausnahmsweise festgestellt. Seit 1992 erfolgten erst drei Nachweise im Tessin und einer im Puschlav (Vallotton et al. 2010, Piot et al. 2012, Hagist & Schneider 2018). Alle vier Beobachtungen liegen in grösserer Distanz zueinander. In Italien ist die Art auf die östlichen Alpengebiete beschränkt, aus den grenznahen Regionen zum Tessin liegt nur ein aktueller Nachweis vor (www.ornitho.it).

Rötelfalke *Falco naumanni* (3/4, 13/15, 0)

GR – *Nachtrag*: Sent, 13. August 2017, ♀, mit Sender, Totfund (P. Not).

Der Nachweis von Sent entspricht der dritten Rötelfalkenfeststellung im Jahr 2017 (Hagist & Schneider 2018), womit dieses Jahr jenes mit den bisher meisten Feststellungen der Art ist. Das ♀ wurde im Juni 2017 als brütender Altvogel in einer süditalienischen Rötelfalkenkolonie in Matera (Region Basilicata) beringt (L. Serra schriftl.).

Merlin *Falco columbarius* (16. Mai bis August)

VS – Conthey, 18. Mai, ♀ 2.KJ, nach einer Kollision in Pflege genommen, freigelassen am 28. September 2018, Foto (M. Fellay, L. Maumary, D. Juat).

Die letzten Merline ziehen in der Regel Ende April oder Anfang Mai durch die Schweiz. Beim Nachweis aus Conthey handelt es sich um die zweitspäteste Meldung aus dem Frühling, nach einem ♀-farbigen Vogel am 22. Mai 2012 bei Payerne VD (Marques et al. 2013).

Würgfalke *Falco cherrug* (0, 1/1, 1/1)

BS/BL/JU/BE/NE/VD – zwischen Basel und Vallée de Joux, 27.–28. September, 1.KJ, mit GPS- und Satellitensender; im Feld nicht beobachtet, sondern nur Satellitenortungen verfügbar (Schmidt-Rothmund & Stütze 2018a).

Der zweite Schweizer Nachweis eines Wildvogels, nachdem am 22. August 2016 am Simplon VS der Erstnachweis gelang (Maumary & Mosimann-Kampe 2017, Maumary & Cloutier 2018). Vorher gab es lediglich Feststellungen von Gefangenschaftsflüchtlingen (Maumary et al. 2007). Wie beim Erstnachweis handelt es sich um einen Vogel im 1. Kalenderjahr. Der Vogel wurde am 24. August abgemagert und unmarkiert als Zufallsfund in Pliezhausen (Landkreis Reutlingen) gefunden und zum NABU-Vogelschutzzentrum in Mössingen D gebracht. Der Vogel wies äusserlich keine Merkmale einer Herkunft aus Gefangenschaft auf, bei Falknern in Baden-Württemberg war kein entfloherer Würgfalke bekannt und auf

einer Röntgenaufnahme war kein Transponder zu sehen. Der Würgfalk wurde gepflegt und am 25. September 2018 freigelassen. Einen Tag später zog er nach Südwesten und überquerte dabei auch die Städte Basel (27. September gegen 16.30 Uhr) und Genf (28. September gegen 14.30 Uhr). Am 29. September erreichte er die Cevennen F, wo er die nächsten Tage verbrachte (Schmidt-Rothmund & Stützel 2018a). Am 9. Oktober gab es keine Bewegungen des Senders mehr, vermutlich ist der Falke an diesem Tag gestorben. Am 24. Oktober wurden der Sender und das Skelett des Vogels am letzten Ortungspunkt auf einer Rupfkanzel des Steinadlers *Aquila chrysaetos* gefunden. Geplant ist eine Untersuchung der Knochenreste in Frankreich beim CNRS (Nationales Zentrum für wissenschaftliche Forschung) und ein Abgleich mit DNA von Würgfalken an der Veterinärmedizinischen Universität Wien, wo ein umfangreiches Projekt über den «Sakerfalken» läuft (Schmidt-Rothmund & Stützel 2018b). Seit einiger Zeit werden Würgfalken in verschiedenen osteuropäischen Ländern besendet. Dabei hat sich gezeigt, dass ein Teil der

Jungvögel nach Südwesteuropa zieht (Nemcek et al. 2014, www.sakerlife.mme.hu).

Schachwürger *Lanius schach* (0, 0, 1/1)

VD – Grandson, 18.–25. November, 1.KJ mit Merkmalen der Unterart *Lanius schach erythronotus*, Foto, Abb. 14 (F. Klötzli et al.).

Der Fund eines Schachwürgers bei Grandson ist die sensationellste Entdeckung im Jahr 2018. Der Vogel wurde während der internationalen Wasservogelzählung gefunden und konnte danach während einer Woche von etlichen Beobachtern aus dem In- und Ausland bewundert werden. Der Schachwürger hielt sich in einem ufernahen Waldstück auf und jagte verschiedene Insekten sowie Kleinsäuger. Es handelte sich um einen Vogel im 1. Kalenderjahr mit Merkmalen der ziehenden Unterart *Lanius schach erythronotus*, die von Kasachstan bis Afghanistan und in Nordostindien brütet. Dies ist der Schweizer Erstnachweis eines Wildvogels und die erst sechste Feststellung für Europa (Tab. 1) bzw. die 14. für die West-



Abb. 14. Schachwürger *Lanius schach* 1.KJ. Grandson VD, 24. November 2018. M. Bally. – Long-tailed Shrike *Lanius schach* 1st cy. Grandson (canton of Vaud), 24 November 2018.

Tab. 1. Nachweise in Kategorie A des Schachwürgers *Lanius schach* in Europa. – *Records of Long-tailed Shrike Lanius schach in category A in Europe.*

Datum	Land	Bemerkungen	Quelle
11. 6. 1999	Schweden	2.KJ	Stevenson (2000)
27. 10. 2000	Schottland	1.KJ	Stevenson (2000, 2005)
15. 10. 2007	Dänemark	1.KJ	Kristensen et al. (2008)
31. 10. 2011	Niederlande	1.KJ	van Dillen-Staal & Ebels (2012)
15. 10. 2017	Belgien	1.KJ	Faveyts et al. (2017)
18. 11. 2018	Schweiz	1.KJ	F. Klötzli et al.

paläarktisch. Neben diesem Nachweis existiert eine ältere Beobachtung eines Gefangenschaftsflüchtlings: Vom 17. bis 27. Mai 1976 wurde in Zürich ein singendes ♂ der nicht-ziehenden Unterart *L. s. tricolor* aus Südostasien beobachtet (siehe Kat. E und Maumary et al. 2007). Beim Vogel von Grandson wird aus den folgenden Gründen von einem Wildvogel ausgegangen: Es handelt sich um einen Jungvogel einer ziehenden Unterart, die zudem die westlichste Verbreitung aufweist. Weiter fällt das Beobachtungsdatum in dieselbe Periode, in der auch die meisten anderen europäischen Nachweise gelangen. Der Schachwürger ist zwar ein beliebter Käfigvogel in Asien, wird in Europa aber nur sehr selten in Gefangenschaft gehalten (Stevenson 2000, 2005). Womöglich hängen die neueren Nachweise in Europa mit der Arealexansion der Art im Westen des Verbreitungsgebiets zusammen. So brütete der Schachwürger im Jahr 2016 in Atyrau (Kasachstan) und damit zum ersten Mal innerhalb der Grenzen der Westpaläarktisch (Jones 2016).

Rotkopfwürger *Lanius senator* (August bis März)

BE – Kanton Bern, mind. 1.–11. August, ♀, Mischbrut mit einem Neuntöter *Lanius collurio* mit mind. 2 juv., Foto (E. Reist, B. & K. Herren, W. Christen).

VD – *Nachtrag*: Noville, 17. Juli – 16. August 2017, ♀ 2.KJ, Foto (www.ornitho.ch).

In seltenen Fällen hybridisieren Rotkopfwürger mit Neuntöttern. Die erste Beobachtung eines solchen Hybriden aus der Schweiz stammt von Anfang Mai 1865, als ein Hybrid-♂ bei Lausanne VD gefangen wurde (Maumary et

al. 2007). Neben den protokollpflichtigen Beobachtungen gelangen 2018 noch neun weitere Meldungen des Rotkopfwürgers (Archiv der Schweizerischen Vogelwarte).

Alpenkrähe *Pyrrhocorax pyrrhocorax* (ausserhalb bekannter Gebiete im Wallis und im Kanton Waadt)

BE – Hahnenmoospass/Adelboden, 10. September, 7 Ind., Foto (M. Wettstein).

Seit 2009 gelangen beinahe alljährlich Beobachtungen der Alpenkrähe im Berner Oberland zwischen Lauenen und Kandersteg (Vallotton et al. 2010). Die aktuelle Feststellung entspricht der bisher grössten Individuenzahl.

Kalanderlerche *Melanocorypha calandra* (5/5, 36/46, 1/1)

SZ – Nuolener Ried, 10.–12. Mai, Foto (www.ornitho.ch).

Die Kalanderlerche wird in der Schweiz nach wie vor nur sehr selten und nicht alljährlich entdeckt.

Kurzzeilenlerche *Calandrella brachydactyla* (August bis März)

TG – Egnach, 31. Oktober, Foto (S. Stricker). Es handelt sich erst um den 15. Herbstnachweis dieser im Frühling regelmässig beobachteten Art.

Zistensänger *Cisticola juncidis* (33/51, 34/46, 0)

VS – *Nachtrag*: Vionnaz, 9. Juni 2017, singend (B. Posse, J.-N. Pradervand).

Der Zistensänger wurde 2018 in der Schweiz nicht beobachtet. Der Nachweis von 2017 hängt möglicherweise mit dem Einflug im Herbst davor zusammen (Maumary & Mosimann-Kampe 2017).

Seggenrohrsänger *Acrocephalus paludicola*
(+, 56/60, 2/2)

FR – Gletterens, 19. April, singend, Foto (C. Sahli).

TI – Bolle di Magadino, 25. April (F. Schneider, M. Bally).

Ein durchschnittliches Jahr im Vergleich zur Periode 1992–2017, während der Herbstnachweise nach und nach seltener geworden sind (Hagist & Schneider 2018).

Mariskentrohrsänger *Acrocephalus melanopogon*
(+, 31/39, 2/2)

VD – Champ-Pittet/Yverdon, 30. März, Fang, Foto (M. & S. Antoniazza, C. Sahli, K. Outemzabet) • 16.–17./19./22. Oktober, Foto in Nos Oiseaux 65: 213, 2018 (Y. Pochon, E. Bernardi, P. Raymond, M. Somrani, B. Donzé).

Die meisten Beobachtungen des Mariskentrohrsängers in der Schweiz gelingen im März (13 von 28 Nachweisen bis 2015; Martinez & Maumary 2016). Die Grande Cariçaie, insbesondere die Flächen um Champ-Pittet, ist einer der besten Orte für die Art in der Schweiz und alle bisherigen Brutnachweise stammen von hier (Maumary et al. 2007).

Uferschwalbe *Riparia riparia*
(Dezember bis Februar)

AG – Rheinfelden, 21. November – 7. Dezember, Video (D. Kratzer).

Eine sehr späte Beobachtung für diese Art. Bisher liegen erst die folgenden Dezembernachweise aus der Schweiz und dem grenznahen Ausland vor: 15. November bis 11. Dezember 1949 bei Riburg AG, 11. Dezember 1974 bei Konstanz D und 15. Dezember 1974 bei Rheinklingen TG (Maumary et al. 2007).

Gelbbrauenlaubsänger *Phylloscopus inornatus*
(4/4, 95/95, 8/8)

AG – Wegenstetten, 6. Oktober, Foto (U. Kägi, O. Heeg).

FR – La Berra, 12. Oktober, Fang, Foto (M. Beaud, H. Vigneau, G. Hauser, A. Lehmann).

LU – Mettelimoos/Entlebuch, 26. September (C. Rogenmoser).

– Rotsee/Ebikon, 14. Oktober, Foto (P. Vögeli, C. Rogenmoser, K. Lassauer, B. Volet).

SG – Rapperswil-Jona, 23. September, Fang, Foto (W. Schetz et al.).

TG – Arbon, 13. Oktober, Foto (S. Stricker et al.).

VD – *Nachtrag*: Arnex-sur-Orbe, 18. Oktober 2016, 2 Ind. (M. Bally, C. Venetz, A. Parisod, J. Duplain).

VS – Vouvry, 8. Oktober, Foto (Y. Schmidt).

– Conthey, 14. Oktober, Foto (J. Savioz, R. Arlettaz).

– *Nachtrag*: Col de Bretolet, 12. Oktober 2017, Fang, Foto (F. Schneider, S. Hohl et al.) • 22. September 2015, 1.KJ, Fang, Foto (F. Schneider, M. Hammel et al.).

Mit acht Nachweisen zwischen dem 23. September und 14. Oktober klassiert sich das Jahr 2018 im Mittelfeld des letzten Jahrzehnts, während dem sich eine regelmässige Zugachse durch Mitteleuropa gebildet zu haben scheint. Der Fang am 22. September 2015 entspricht dem drittfrühesten Herbstnachweis der Art, nach je einem Fängling am 13. September 1988 und am 8. September 2011 ebenfalls auf dem Col de Bretolet (Winkler 1988, Maumary & Gysel 2002, Piot et al. 2012).

Goldhähnchenlaubsänger *Phylloscopus proregulus*
(0, 2/2, 1/1)

VS – La Fouly/Orsières, 9. November, Foto, Abb. 15 (L. Maumary, J. Cloutier, T. Churzina, C. Sahli).

Es handelt sich um den ersten Nachweis in der Romandie und gleichzeitig um die bisher höchste Feststellung in Europa (1600 m) sowie um den Drittnachweis der Schweiz nach Beobachtungen vom 4. bis 5. Dezember 2010 in Ol-

ten SO (Wassmer & Haag 2011, Hagist 2013) und vom 23. April 2015 in Basel BS (Sänger; Martinez & Maumary 2016). Die Beobachtung in La Fouly gelang, als eine Föhnlage während zwei Wochen ein Weiterziehen von Singvögeln verunmöglichte, was zu starken Kleinvogelkonzentrationen im Val Ferret VS führte. Der Goldhähnchenlaubsänger brüdet in Sibirien und wird regelmässig in kleiner Zahl in Grossbritannien und an den nordeuropäischen Küsten beobachtet. Nachweise aus dem europäischen Binnenland sind jedoch extrem selten.

Taigazilpzalp *Phylloscopus tristis* (0, 18/19, 8/8)

- BE – Ipsach, 25. November, Tonbeleg (L. Scheidegger).
 NE – Le Landeron, 28. November, Foto, Tonbeleg (www.ornitho.ch).
 SO – Selzach, 1. Dezember, Tonbeleg (W. Christen).
 TG – Kesswil, 14. Januar, Foto, Tonbeleg (S. Werner).
 – *Nachtrag*: Triboltingen, 24. Dezember 2017 (S. Werner).

TI – Bolle di Magadino, 23. März, singend (F. Schneider) • 26. März, 2.KJ, Fang, Foto (F. Schneider).

VD – Yverdon, 12./17. November, Foto (C. Luisier, J.-C. Muriset) • 21. Dezember, Foto (J.-C. Muriset).

Nachdem in der Schweiz seit Anfang 2019 mit der Taxonomie gemäss BirdLife International (2017) gearbeitet wird, gilt der bisher als Unterart des Zilpzalps *Phylloscopus collybita* geführte Taigazilpzalp neu als eigenständige Art (Hagist & Schneider 2018).

Zilpzalp *Phylloscopus collybita*

- Individuen mit den Merkmalen von sibirischen Formen (2/2, 38/38, 7/7)
 GE – Sionnet, 1. April, Foto (N. Petitpierre).
 LU – Ebikon, 18. November, Foto (W. Geiger).
 TI – Maggiadelta, 7.–13. Januar, Foto (www.ornitho.ch).
 – Locarno, 16.–17. Februar, Video (A. Borgula).
 – Bolle di Magadino, 11.–12. März, Foto (B. Rigoni, G. Mangili).



Abb. 15. Goldhähnchenlaubsänger *Phylloscopus proregulus*. La Fouly VS, 9. November 2018. L. Maumary. – Pallas's Leaf-warbler *Phylloscopus proregulus*. La Fouly (Valais), 9 November 2018.

- VD – Les Grangettes, 1. November (Y. Schmidt).
 – Préverenges, 30. Dezember, Foto in Nos Oiseaux 66: 6, 2019 (L. Maumary).
 VS – *Nachtrag*: Col de Bretolet, 13. Oktober 2017, 1.KJ, Fang, Foto (F. Schneider et al.).

In diese Kategorie fallen fast ausschliesslich Beobachtungen von Vögeln ohne Tonbelege.

Seidensänger *Cettia cetti*

(ausserhalb Bolle di Magadino TI)

- VD – Les Grangettes, 1./3. März (C. Hischenhuber, S. Poirier, A. Aigroz, E. Sauser) • 26. Oktober – 29. Dezember, Foto, Tonbeleg (L. Maumary et al.).
 VS – Pfywald, 21. Mai, singend (S. Werner).
 Es handelt sich bereits um das dritte Jahr in Folge mit Winterbeobachtungen des Seidensängers in den Grangettes seit der ersten Feststellung am 4. Dezember 2016 (Maumary & Mosimann-Kampe 2017, Hagist & Schneider 2018). Vermutlich handelte es sich um jeweils denselben Vogel, der sehr diskret war und nie sang. Der einzige weitere Nachweis aus den Grangettes stammt vom 6. Februar bis 20. April 2006 (Schweizer 2007).

Schwanzmeise *Aegithalos caudatus*

- Individuen mit Merkmalen der Unterart *Aegithalos caudatus caudatus* (0, 109/382, 5/14)
 BE – Häftli, 16. Dezember, 4 Ind., Foto (M. Voyame).
 FR – Grolley, 1./6. Dezember, mind. 1 Ind. Foto (www.ornitho.ch).
 NE – La Chaux-de-Fonds, 7. März, Foto (L. Huot).
 VD – Yvonand, 15. November 2018, 7 Ind., 16. Dezember 2018, mind. 3 Ind., 18./23. Dezember 2018, mind. 5 Ind., 1. Januar 2019, 3 Ind., 2. Januar 2019, mind. 2 Ind., Fang, Foto (M. Antoniazza, C. Rothen, J.-C. Muriset, S. Zimmerli, B. Dessibourg).
 ZG – Zug, 22.–23. Dezember, Foto (R. Bühler et al.).

Erneut konnte ein kleiner Einflug festgestellt werden, mit allerdings weit weniger Beobach-

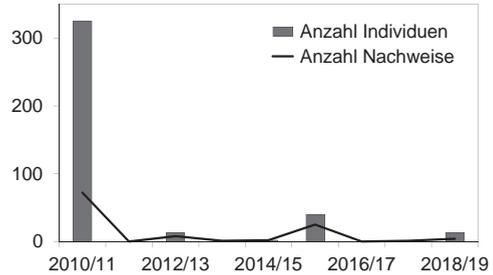


Abb. 16. Auftreten von Schwanzmeisen mit Merkmalen der Unterart *Aegithalos caudatus caudatus* in der Schweiz pro Winter seit dem Invasionswinter 2010/2011. – Occurrence (number of records and number of individuals) of Long-tailed Tits *Aegithalos caudatus caudatus* in Switzerland per winter since the invasion in winter 2010/2011.

tungen als während der Invasion im Winter 2010/2011 (Abb. 16, Piot et al. 2012). Die Unterart ist wegen intermediärer Vögel schwierig zu bestimmen, für eine Annahme müssen mehrere Merkmale dokumentiert sein. Neben einem rein weissen Kopf müssen insbesondere eine scharfe Abgrenzung des schwarzen Nackens, eine helle Unterseite und breit weiss gesäumte Schirmfedern vorhanden sein (Jansen & Nap 2008).

Sperbergrasmücke *Sylvia nisoria* (September bis März, ganzjährig ausserhalb bekannter Brutgebiete in Graubünden und im Wallis)

- VS – Leuk, 12.–17. Mai, ♂ singend, Transport von Nistmaterial, Foto, Abb. 17 (M. Hammel et al.).

Nach langer Absenz erneut ein Sänger im früher regelmässig besetzten Gebiet Brentjong. Der letzte Brutnachweis an dieser Stelle stammt aus dem Jahr 1990 (Maumary & Curchod 1991). Feststellungen der Sperbergrasmücke sind in den letzten Jahren auch an vormalig regelmässig besetzten Gebieten selten geworden, weshalb die Sperbergrasmücke ab dem 1. Januar 2019 wieder ganzjährig und schweizweit protokollpflichtig ist.

Samtkopfgrasmücke *Sylvia melanocephala*
(7/8, 28/28, 3/3)

GR – Samedan, 30. März – 9. April, ♂ 2.KJ, Foto (R. Roganti, T. Wehrli, L. Fitze, M. Hochreutener, R. Lippuner).

TI – Sant’Antonino, 29. März – 1. April, ♂ 2.KJ, Foto (L. Gugelmann et al.).
– Tesserete, 12. April, ♂, Foto (M. Tognina).

Bei allen drei Nachweisen handelt es sich um Vögel, die während des Frühlingszugs zu weit nach Norden gezogen sind («overshooting»). Obwohl die Art grenznah in Italien brütet, hat die Samtkopfgrasmücke bisher noch nie in der Schweiz gebrütet.

Weissbartgrasmücke *Sylvia cantillans*
(56/56, 188/206, 13/13)

BE – Unterseen, 2. Mai, ♀, Foto (www.ornitho.ch).

GR – Lavin, 22. April, ♂ singend, Foto (M. Vögeli).

JU – Courroux, 5. Mai (E. Zimmermann, B. König).

SG – Rapperswil-Jona, 8. April, ♂ (E. Glaus).

TI – Locarno, 4. April, ♂, Foto (L. Pagano et al.).

– Bolle di Magadino, 8. April, ♀, Foto (J.-E. Liberek et al.).

– Giubiasco, 9.–10. April, ♂ 2.KJ, Foto (M. Bally, F. Schneider, J. Von Burg, L. Pagano, M. Spinelli).

– Sant’Antonino, 12. April, ♀, Foto (www.ornitho.ch).

– Laghetto di Muzzano/Sorengo, 16. April, ♂, Foto (L. Pagano, M. Spinelli).

– Magadino, 28. April, ♂ mit Merkmalen der Unterart *Sylvia cantillans iberiae*, Foto (A. Jordi et al.).

– *Nachtrag*: Bolle di Magadino, 29. April 2017, ♀, Fang, Foto (R. Lardelli, F. Schmitt, D. Casola).

VD – Les Grangettes, 7./9. April, ♂ singend, Foto (M. Jaquet, Y. Schmidt).

– Bremblens, 27. April, ♂, Foto (M. Bonnard).

VS – Mittelwallis, 26./31. Mai, ♂ singend, Tonbeleg (J. & C. Graber, B. Wiedmer, M. Hammel).



Abb. 17. Singendes Sperbergrasmücken-♂ *Sylvia nisoria*. Leuk VS, Mai 2018. L. Maumary. – Singing Barred Warbler *Sylvia nisoria* ♂. Leuk (Valais), May 2018.

2018 entspricht mit insgesamt 13 Nachweisen einem der bisher besten Jahre für die Art. Starke Einflüge wurden bisher ebenfalls in folgenden Jahren verzeichnet: 1989 (13 Nachweise), 1996 (11 Nachweise/16 Ind.), 2001 (15 Nachweise/16 Ind.), 2004 (14 Nachweise/14 Ind.), 2005 (10 Nachweise/10 Ind.), 2008 (12 Nachweise/13 Ind.), 2014 (10 Nachweise/14 Ind.) und insbesondere das bisherige Rekordjahr 2016 mit nicht weniger als 46 Nachweisen (Abb. 18; Maumary & Mosimann-Kampe 2017, Hagist & Schneider 2018). Obwohl mittlerweile aus vielen Jahren mehr als fünf Nachweise vorliegen, bleibt die Art vorerst protokollpflichtig. Gründe sind die schwierige Bestimmung von ♀-farbigen Vögeln und die noch schwierigere Unterscheidung der Unterarten bzw. die Unterscheidung zwischen der Weissbartgrasmücke und der Moltoni-Grasmücke *S. subalpina* (Svensson 2013).

Rosenstar *Pastor roseus* (8/9, 25/28, 43/155)

- AG – Klingnauer Stausee, 26. Mai, 3 Ind. (T. Stahel, S. Zimmerli).
 – Rottenschwil, 27.–29. Mai, Foto (H. Kälin, P. Schmid, B. Koblmiller, B. & E. Herzog).
 AR – Bühler, 29.–30. Mai, ♀, Foto (L. Fitze).
 BE – Hindelbank, 27.–31. Mai, ad. (D. Gebauer, S. Bachmann, M. Schweizer, C. Eicher, M. Bachmann).
 – Kirchlindach, 29. Mai (A. Shuttleworth).
 – Müntschemier, 1. Juni (M. & F. Schweizer).
 FR – Auried/Kleinbödingen, 27. Mai, mind. 3 Ind., 28.–30. Mai und 2. Juni, 1 Ind., Foto (G. Hauser et al.).
 – Morens, 27. Mai, ad. (Y. Rime).
 – St-Aubin, 27. Mai (Y. Rime).
 GE – Avusy, 26. Mai, 3 Ind. (E. Bertouille); Laconnex, 26./28. Mai, 2 Ind., Foto (S. Claude et al.).
 – Sionnet, 26. Mai, Foto (J.-M. Wicki, D. Oberson).
 GR – Tschappina, 21. Mai, 2.KJ, Foto (M. & C. Conzelmann, L. Fitze, M. Hochreutener).
 – Mathon, 23. Mai, Foto (www.ornitho.ch).

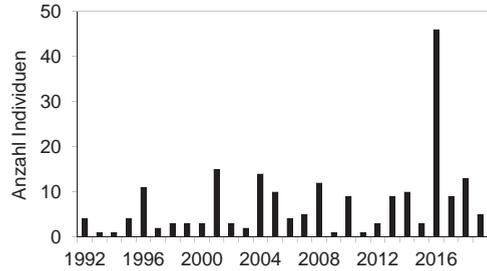


Abb. 18. Nachweise der Weissbartgrasmücke *Sylvia cantillans* in der Schweiz seit 1992. – Records of Subalpine Warbler *Sylvia cantillans* in Switzerland since 1992.

- La Punt, 28. Mai, 10 Ind. (F. Wehrli).
 – Zizers, 29. Mai, 7 Ind., 30. Mai, 3 Ind., 31. Mai, 2 Ind., Foto (C. Wyssmann, C. Rixen).
 – Maienfeld, 1. Juni (J. Mazenauer).
 – Sils im Engadin, 14. Juli, Foto (P. Walser Schwyzer, H. Schwyzer).
 LU – Wauwilermoos, 27. Mai, Foto (P. Korner, S. Althaus, M. Thoma, S. Werner, R. Bühler) • 7. Juni (S. Werner, S. Pfefferli).
 SG – Kaltbrunner Riet, 27./29./31. Mai, Foto (www.ornitho.ch).
 – Vilters-Wangs, 28. Mai, Foto (www.ornitho.ch).
 SG – Oberriet, 31. Mai (G. Sieber).
 TG – Illighausen, 1. Juni, ♂, Foto (W. Schmid, H. Ribli).
 TI – zwischen Giubiasco und Sant’Antonino, 25.–30. Mai, mind. 13 Ind., Foto (L. Pagano, M. Spinelli et al.).
 – Novazzano, 26. Mai, mind. 12 Ind. (L. Pagano).
 – Bolle di Magadino, 27. Mai, 5 Ind. (A. Schneider, C. Scandolaro, R. Lardelli); Locarno, 28. Mai, 4 Ind., Foto (R. Lardelli, C. Scandolaro, A. Schneider).
 – Airolo, 31. Mai, Foto (R. Pedrini).
 VD – Romanel-sur-Morges, 26. Mai, 3 Ind., Foto, Abb. 19 (L. Maumary, T. Guillaume et al.).
 – Aclens, 27. Mai, Foto (C. Plummer et al.).

- Chevroux, 27. Mai, ♂ (Y. Rime, B. Dessibourg).
- VS – Martigny, 26. Mai, ca. 20 Ind., 27. Mai, 1 ♂ und 4 Ind., Foto (E. & D. Rausis Revaz, A. de Titta, S. Eichhorn) • 27. Mai, ca. 8 Ind., Foto (C. Luisier), 28. Mai, 2 Ind., Foto (F. Schneider), 29. Mai, 1 Ind., Foto (H. Rothacher).
- Ardon, 27. Mai, ca. 16 Ind. (C. Luisier).
- Chamoson, 27./30. Mai, Foto (www.ornitho.ch).
- Zermatt, 27. Mai, ca. 13 Ind., Foto (Anonym durch B. Moser).
- Martigny und Fully, 28. Mai, 5 Ind., 29.–30. Mai, 1 Ind., Foto (F. Schneider, T. Guillaume, E. Schröder, A. Janosa, R. Nussbaumer).
- ZG – Hünenberg, 27. Mai (G. Fischer).
- Cham, 29. Mai, 2 Ind. (S. Döbeli).
- ZH – Neeracherried, 25.–27. Mai, Foto (A. Weiss et al.), 28. Mai, 2 ♂ ad., Foto in Ornitho 4/18: 24 (M. Schuck), 29. Mai, 7 Ind., Foto (J. Bisschop et al.), 30. Mai, 1 Ind., Foto (T. Jonas, A. Weiss, S. Wassmer).

- Riedikerried/Uster, 25. Mai, Foto (P. Mächler, E. Christen).
- Aathal-Seegräben, 26. Mai (P. Walser Schwyzer, C. Beerli, A.-M. & J. Trösch, S. Keller).

Der massive Einflug von Rosenstaren war unbestritten eines der ornithologischen Highlights im Jahr 2018, insgesamt gelangen nicht weniger als 43 Nachweise mit mindestens 155 verschiedenen Individuen. Der Rosenstar brütet hauptsächlich in Zentralasien, überwintert in Indien und ist dafür bekannt, in einzelnen Jahren invasionsartige Einflüge nach Westen zu unternehmen. Die Schweiz ist in aller Regel nur am Rande von solchen Einflügen betroffen, ein Grossteil der bisherigen Nachweise stammte aus dem Engadin GR. Der Einflug von 2018 machte sich zwar insbesondere in den südlichen Kantonen bemerkbar, Beobachtungen gelangen jedoch in allen Landesregionen. In Norditalien wurden Trupps mit bis zu 250 Individuen beobachtet (www.ornitho.it), im Wallis und im Tessin gelangen Beobachtungen von bis zu 20 Vögeln zusammen. Allein am 26. Mai wurden insgesamt über 70 Rosenstare in der Schweiz festgestellt, während aus



Abb. 19. Rosenstar *Pastor roseus*. Romanel-sur-Morges VD, 26. Mai 2018. L. Maumary. – Rosy-coloured Starling *Pastor roseus*. Romanel-sur-Morges (canton of Vaud), 26 May 2018.

dem gesamten Zeitraum von 1900 bis 2017 insgesamt lediglich 32 Nachweise vorliegen. Selbst in Spanien und Island wurden 2018 Rosenstare entdeckt. Meistens vergesellschaften sich verflogene Rosenstare mit Staren *Sturnus vulgaris*.

Rotdrossel *Turdus iliacus* (Mai bis August)

AG – Rapperswil, 29.–30. Mai, Foto (B. Schelbert).

Ein sehr später Nachweis, der dank einer Fotofalle gelang. Aus der Periode von 1959 bis 2003 liegen nur sieben Mai- und drei Juninachweise vor (Archiv der Schweizerischen Vogelwarte). Darunter fällt auch ein Sänger, der vom 28. Mai bis 21. Juni 1980 bei Oberiberg SZ beobachtet wurde (Maumary et al. 2007).

Rotsterniges Blaukehlchen *Cyanecula svecica svecica* (ausserhalb der alpinen Brutgebiete)

TI – Bolle di Magadino, 31. März, ♂ ad., Fang, Foto (F. Schneider, N. Perret-Gentil).

Es handelt sich um den frühesten Nachweis des Rotsternigen Blaukehlchens in der Schweiz. Diese hauptsächlich im Norden brütende Unterart wird nur selten ausserhalb der alpinen Brutgebiete im Mai auf dem Frühjahrszug beobachtet und lediglich ♂ im Prachtkleid können sicher bestimmt werden (Maumary et al. 2007). Feststellungen aus dem März und April sind mit Vorsicht zu betrachten, oftmals dürfte es sich um Individuen der Unterart *Cyanecula svecica cyanecula* handeln, die wegen rötlichen Federrändern des ansonsten weissen Kehlflecks irrtümlich der Unterart *C. c. svecica* zugeordnet werden. In Deutschland ziehen Rotsternige Blaukehlchen Ende April und Anfang Mai durch, rund 3–4 Wochen nach der weisssternigen Unterart; ein Sänger, der vom 2. bis 28. April im Tiefland bei Hungen in Hessen D beobachtet wurde, bildet die Ausnahme (Graf & Maruschka 2002). Die alpinen Brutgebiete des Rotsternigen Blaukehlchens in der Schweiz werden von den ♂ ab Mitte Mai besetzt, die ♀ kommen rund eine Woche später an (Cereda & Posse 2002). In Skandinavien sind die Brutgebiete nicht vor Mitte Mai besetzt.

Die Überwinterungsgebiete in Indien werden im April verlassen.

Sprosser *Luscinia luscinia* (9/9, 5/5, 0)

VD – Nachtrag: Payerne, 18. August 2017, 1.KJ, Fang, Foto (Y. Rime, J. Jeanmonod, H. Descombes).

Der zweite Fängling auf dieser Beringungsstation, der Erstfang gelang am 28. August 1999 (Maumary et al. 2000). Der letzte Nachweis eines Sprossers stammt vom 25. August 2004, als ein Individuum auf dem Col de Jaman oberhalb von Montreux VD gefangen wurde (Maumary et al. 2007).

Nachtigall *Luscinia megarhynchos* (Oktober bis März)

VD – Yverdon, 2.–8. Oktober, Foto (J.-C. Muriset, B. Guibert).

Nachweise der Nachtigall im Oktober sind selten. Die späteste Feststellung stammt vom 13. bis 18. Oktober 1974 von Yverdon VD (Maumary et al. 2007).

Zwergschnäpper *Ficedula parva* (27/27, 27/33, 1/1)

ZG – Maschwanden, 26. August, ♂ (G. Fischer).

Die bisher letzten Beobachtungen des Zwergschnäppers betrafen Sänger im Frühling: am 27. Mai 2012 bei Wattwil SG und am 26./29. Juni 2012 bei Bedretto TI (Marques et al. 2013). Der letzte Herbstnachweis stammt vom 21. September 2010, als ein Zwergschnäpper auf dem Col de Bretolet VS gefangen wurde (Wassmer & Haag 2011).

Halsbandschnäpper *Ficedula albicollis* (September bis 15. März, ganzjährig ausserhalb Tessin und Bergell GR)

LU – Römerswil, 14. April, ♂, Foto (E. Spychiger, R. Schläfli).

VS – Martigny, 1. Mai, ♂ 2.KJ, Foto (C. Luisier).

– Visp, 3. Mai, ♂ (R. Imstepf, A. Barras, C. Sinz).

- *Nachtrag*: Col de Bretolet, 29. Juli 2016, ♂ 1.KJ, Fang, Foto (F. Schneider, M. Schaad et al.) • 15. September 2016, ♂ 1.KJ, Fang, Foto (F. Schneider et al.).

Im Vergleich zu 2016, in dem nicht weniger als 19 Nachweise nördlich der Alpen gelangen (Maumary & Mosimann-Kampe 2017), war 2018 erneut ein Jahr mit schwachem Auftreten, wie bereits 2017 (Hagist & Schneider 2018).

Gartenrotschwanz *Phoenicurus phoenicurus*
(November bis 15. März)

- TI – *Nachtrag*: Locarno, 1. November 2017, ♂ 1.KJ, Foto (L. Pagano).

- VD – Noville, 11. November, ♂ 1.KJ, Foto (J. Serex).

Vierter und fünfter Novembernachweis seit 2000. Die letzten Gartenrotschwänze verlassen die Schweiz im Normalfall Ende Oktober (Maumary et al. 2007).

Braunkehlchen *Saxicola rubetra*
(Dezember bis März)

- VD – Cheseaux-Noréaz, 25. März (N. Blondel).

Der Durchzug des Braunkehlchens in der Schweiz beginnt im Normalfall Anfang April, erste Vögel werden ausnahmsweise aber schon im März festgestellt. Die frühesten Nachweise stammen vom 18. März 1993 bei Mörschwil SG und vom 18. März 2004 bei Zernez GR (Maumary et al. 2007).

Steinschmätzer *Oenanthe oenanthe*
(Dezember bis Februar)

- VS – Vouvry, 1. Dezember, Foto (J. Pitte-loud).

Der fünfte Dezemberechnachweis des Steinschmätzers in der Schweiz. Letztmals gelang eine solche Beobachtung am 3. Dezember 2000 bei Mathod VD (Maumary et al. 2007)

Baumpieper *Anthus trivialis*
(November bis 15. März)

- VS – *Nachtrag*: Martigny, 12. November 2016 (M. Bally).

Baumpieper werden im November nur sehr selten festgestellt, der bisher späteste Nachweis stammt vom 3. Dezember 2000, als ein Vogel bei Avusy GE gefangen wurde (Preiswerk & Knaus 2001).

Spornpieper *Anthus richardi* (2/2, 19/20, 1/1)

- AG – Birrhard, 7. Oktober, Foto (M. Meier, T. Stahel, S. Zimmerli).

- VD – *Nachtrag*: Bière, 25. Oktober 2015, 1 Ind., 27. Oktober 2015, 3 Ind., Foto, Video (L. Maumary).

Beobachtungen des Spornpiepers sind in den letzten Jahren regelmässiger geworden. Die aus Asien stammende Art fehlte in den letzten zehn Jahren nur 2008 und 2012. Die meisten Nachweise gelangen im Oktober.

Sporn- oder Steppenpieper *Anthus richardi* oder *A. godlewskii* (0, 9/10, 0)

- VD – *Nachtrag*: Bière, 4. Oktober 2015, 2 Ind. (H. Duperrex, M. Bally, M. Bastardot, E. Bernardi).

Schafstelze *Motacilla flava* (Dezember bis Februar)

- TI – Locarno, 18. Mai – 14. Juni, ♂ singend mit Merkmalen der Mischform «superciliaris», Foto, Tonbeleg (L. Pagano et al.).

- VS – Raron, 22. April, ♂ mit Merkmalen der Mischform «superciliaris», Foto (A. Barras).

Bei der Mischform «superciliaris» handelt es sich wahrscheinlich um Hybriden zwischen den Unterarten *M. f. flava* und *feldegg* und wohl auch zwischen *feldegg* und *cinereocapilla* sowie *feldegg* und *beema* (Alström et al. 2003).

Individuen mit Merkmalen der Unterart *Motacilla flava feldegg* (+, 104/114, 6/7)

- AG – Flachsee Untertlunkhofen, 7. April, ♂, Foto (A. Huber, H. & B. Kälin, P. Schmid).

- GR – Bonaduz, 18. Mai, 2 ♂ (E. Mühlethaler & M. Lutz Mühlethaler).

- SZ – Nuolener Ried, 9. April, ♂, Foto (G. Preiswerk, D. Thommen, M. Leu-

zinger) • 1./4./12. Mai, ♂, Foto (www.ornitho.ch).

TI – Locarno, 30. April, ♂, Foto (M. Spinelli, L. Pagano).

VD – Champagne, 8. Mai, ♂ (B. Reber).

Ein kleiner Einflug dieser vom Balkan stammenden Unterart.

Individuen mit Merkmalen der Unterart *Motacilla flava flavissima/lutea* (+, 99/101, 3/3)

AG – Möhlin, 28. April, ♂, Foto (D. Matti, M. Kaspar).

FR – *Nachtrag*: Haut-Vully, 25. April 2017, ♂ (P. Mosimann-Kampe).

TI – Sant’Antonino, 7.–9. April, ♂, Foto (L. Gugelmann et al.).

– Locarno, 30. April, ♂, Foto (L. Pagano et al.).

Die beiden Schafstelzen-Unterarten können im Feld nicht sicher unterschieden werden, stam-

men jedoch aus ganz verschiedenen Regionen: *M. f. flavissima* brütet in Nordwesteuropa, insbesondere Grossbritannien, *M. f. lutea* in den Steppen des Wolgabeckens in Russland und Kasachstan (Alström et al. 2003).

Zitronenstelze *Motacilla citreola* (1/1, 43/48, 3/3)

SG – Schmerikon, 2.–4. September, Foto (S. Stricker et al.).

TI – Bolle di Magadino, 12. April, ♂, Foto (J. Landolt et al.) • 19.–24. August, 1.KJ, Foto, Abb. 20 (L. Ambrosini, L. Pagano et al.).

Es gelangen u.a. der dritte und vierte Herbstnachweis. Die bisher letzte Zitronenstelze im Herbst wurde am 12. September 2012 bei Vouvy VS entdeckt (Marques et al. 2013).



Abb. 20. Zitronenstelze *Motacilla citreola* 1.KJ. Diesjährige Zitronenstelzen weisen keine oder kaum Gelbtöne auf und können daher an Bachstelzen *Motacilla alba* oder blass gefärbte diesjährige Schafstelzen *M. flava* erinnern. Von Ersteren unterscheiden sie sich unter anderem durch das Fehlen eines dunklen Brustbands, von Letzteren durch stets weisse Unterschwanzdecken, in aller Regel hell umrandete Ohrdecken und breitere weisse Flügelbinden. Ein gutes Erkennungsmerkmal für alle Altersklassen ist mit etwas Erfahrung der arttypische Ruf. Bolle di Magadino TI, 22. August 2018. G. Mangili. – *Citrine Wagtail Motacilla citreola 1st cy. First-winter Citrine Wagtails show little or no yellow plumage and thus can be strongly reminiscent of White Wagtails Motacilla alba or pale-coloured first-winter Yellow Wagtails M. flava. First-winter Citrine Wagtails differ from the former in the absence of a dark chest band, from the latter by invariably white undertail coverts, usually whitish-framed ear coverts and broader white wing bars. With some experience, the species-specific call offers a reliable identification for all age classes. Bolle di Magadino (Ticino), 22 August 2018.*

Bachstelze *Motacilla alba*

Individuen mit Merkmalen der Unterart *Motacilla alba yarrellii* (2/2, 20/21, 1/1)

VS – Leuk, 5./8. Mai, ♂, Foto in Nos Oiseaux 65: 147, 2018 (www.ornitho.ch).

Ein relativ später Nachweis dieser in Nordwesteuropa, hauptsächlich Grossbritannien, brütenden Unterart. Die meisten Beobachtungen gelingen im März und April (Maumary et al. 2007).

Karmingimpel *Carpodacus erythrinus*
(16. August bis April)

VS – Col de Bretolet, 30. August, 1.KJ, Fang, Foto (S. Hohl, C. Luisier, S. Marti et al.).

Ein seltener Nachweis vom Herbstzug und der sechste Fang auf der Beringungsstation Col de Bretolet.

Fichtenammer *Emberiza leucocephalos*
(1/1, 8/11, 1/1)

TI – Locarno, 24. November – 29. Dezember, mind. 1 ♂ ad., Foto (L. Pagano, M. Spinelli, L. Ambrosini et al.).

Neben dem erwähnten ♂ war auch ein Hybride zwischen Fichtenammer und Goldammer *Emberiza citrinella* anwesend. Im Winter davor überwinterten am selben Ort mindestens vier Fichtenammern in Goldammertrupps (Hagist & Schneider 2018).

Zwergammer *Emberiza pusilla* (10/10, 13/13, 1/1)

TI – Locarno, 2.–3. Mai, Foto (M. Bally, L. Pagano, G. Bischoff, A. Weiss, M. Hochreutener).

Die Zwergammer wird nicht alljährlich in der Schweiz festgestellt. In den letzten zehn Jahren gelangen die meisten Beobachtungen in der Region um Locarno, insbesondere in der Bolle di Magadino. Die bisher letzten Nachweise erfolgten hier am 13. April 2016 (Maumary & Mosimann-Kampe 2017), am 23. November 2013 (Vallotton et al. 2014) sowie vom 8. bis 9. April 2010 (Wassmer & Haag 2011).

Kategorie C

Arten, die durch den Menschen vorsätzlich oder versehentlich eingebürgert wurden, mit einer stabilen und sich selbst erhaltenden Brutpopulation. Ebenso Vögel, die höchstwahrscheinlich von einer solchen Population abstammen.

Heiliger Ibis *Threskiornis aethiopicus*
(0, 9/11, 1/1)

VD – Yvonand, 14.–27. Mai, Foto (www.ornitho.ch).

Die eingeführten Populationen des Heiligen Ibis in Italien sind in den letzten Jahren stark gewachsen. Im Gegensatz zu den Vorkommen in Südfrankreich werden sie gegenwärtig nicht bekämpft (Yésou et al. 2017). Bei den nicht beringten, bei uns festgestellten Vögeln handelt es sich mit sehr grosser Wahrscheinlichkeit um solche aus diesen Populationen. So stammen rund zwei Drittel der Schweizer Nachweise des Heiligen Ibis aus dem Tessin. Aus diesem Grund wird die Art neu unter der Kategorie C geführt.

Mönchsgeier *Aegypius monachus*
(4/4, 22/27, 19/25)

BE – Beatenberg, 20. Juni, 2 Ind., Foto (S. & M. Ruppen).

FR/BE – Region Plaffeien, Boltigen und Erlenchbach im Simmental, 21. Juni – 1. August, mind. 3 Ind., Foto (H. Wampfler et al.).

OW – Pilatus/Alpnach, 11. Juni, Foto (www.ornitho.ch).

– Kerns, 24. Juni (F. Lörcher).

VS – Erschmatt und Leuk, 28. April, 2.KJ, Foto in Nos Oiseaux 65: 72, 2018

(M. Wettstein, D. Heldner, R. Imstepf).

– Savièse, 20. Juni, 2 Ind., Foto (www.ornitho.ch).

– Conthey, 25. Juni, Foto (www.ornitho.ch) • 12. Juli, Foto (www.ornitho.ch).

– Vouvry, 27. Juni (C. Luisier).

– Col de Bretolet, 28. Juli – 4. Oktober, mind. 3 Ind., Foto (S. Hohl et al.).

– Leukerbad, 31. Juli, 2 Ind. (N., S. & P. Bächli, G. Nienhaus).

- Salvan, 6. August, 2 Ind., Foto (Y. Schmidt, J.-P. George).
- Oberems, 16. August, immat., Foto (J. Breidt, M. Lynn).
- Liddes, 1. September, 2 Ind., Foto (J. Savioz).
- Col de Fenêtre/Orsières, 10. September (J. Wildi, J. Guérin).
- Trient, 23. September, Foto (A. Baras, A. Copertino, S. Poirier, T. Revaz, E. Ritschard).
- *Nachtrag*: Stalden, 3.–13. Juni 2016, 2.KJ «Belladone», farbberingt GAS, am 13. Juni tot gefunden, Stromopfer (R. & R. Kernen, T. Lorenz, R. Rauber, U. Zimmermann, B. Posse), Beleg im Musée de la nature de Sion (Nr. 2016542, N. Kramar); der Vogel aus dem Wiederansiedlungsprojekt in Frankreich ist 2015 wild in den Baronnies geboren (C. Tessier).

Nachweise des Mönchsgeiers haben in den letzten Jahren deutlich zugenommen. Hauptverantwortlich für diese Entwicklung sind Wiederansiedlungsprojekte in Frankreich, die 1992 in den Causses (Cévennes) und 2004 im Massif des Baronnies und in den Gorges du Verdon (Alpen) gestartet wurden (<http://rapaces.lpo.fr/vautour-moine>). Der Fall von «Brinzola», einem wild geborenen ♀ aus Spanien, das nach neunmonatiger Pflege in einer Auffangstation im Oktober 2018 in der nordspanischen Sierra de la Demanda freigelassen wurde und im Frühjahr 2019 bis nach Norwegen zog (Ławicki & van den Berg 2019, www.natuurpunt.be), zeigt, dass theoretisch auch Vögel aus Spanien bis in die Schweiz gelangen können. Eine Herkunft aus den deutlich näheren Wiederansiedlungsgebieten in Frankreich ist jedoch nach wie vor viel wahrscheinlicher, wie zahlreiche Beobachtungen beringter bzw. markierter Individuen belegen. Aus diesem Grund werden bis auf weiteres alle Mönchsgeiernachweise entweder in Kategorie C oder, im Falle von offensichtlich ausgesetzten Vögeln, in Kategorie E geführt.

Braunkopfpapageiweisse *Sinosuthora webbiana*
(0, 1/4, 2/4)

- TI – Bolle di Magadino, 2. Januar (L. Ambrosini) • 20. März – 23. April, mind. 3 Ind., 24.–28. April, mind. 2 Ind., 1.–12. Mai, mind. 1 Ind., Foto, Tonbeleg (F. Schneider et al.).

Die erste Schweizer Beobachtung dieser aus China, Korea, Taiwan und dem äussersten Südosten Russlands stammenden Art gelang am 28. April 2017. Die im Tessin festgestellten Vögel stammen aus der auf Aussetzungen beruhenden Population in der Lombardei I (Hagist & Schneider 2018).

Kategorie D

Arten, die möglicherweise, jedoch nicht mit Sicherheit aus der freien Wildbahn stammen oder aus verschiedenen Gründen keiner der anderen Kategorien zugeordnet werden können.

Weisswangengans *Branta leucopsis* (+, 8/31, 1/1)

SZ – Freienbach, 14. März, Foto (S. Stricker). Verwilderte Populationen der Weisswangengans existieren in verschiedenen Ländern Europas. Für einen Nachweis eines Wildvogels ist ein Ringfund notwendig.

Kleine Bergente *Aythya affinis* (0, 25/7, 1/1)

- FR – Cheyres, 13. Februar, ♂, Foto (S. Aubert).

Ein ♂ der Kleinen Bergente wurde in den Wintern 2015/2016, 2016/2017 und 2017/2018 am Genfersee beobachtet, die letzten Feststellungen stammen von den Grangettes VD und Montreux VD vom 6.–7./29. Dezember 2017 und 4. März 2018 (Hagist & Schneider 2018).

Kategorie E

Arten, bei denen sich die Nachweise auf sichere Gefangenschaftsflüchtlinge beziehen. Fälle dieser Kategorie werden nur veröffentlicht, wenn sie sich auf die Avifauna

der Westpaläarktis beziehen oder von besonderem Interesse sind.

Kurzschnabelgans *Anser brachyrhynchus*

OW – Wichelsee, 27. Mai – 1. Juni, Foto (P. Kunz, H. Kneubühler, A. Egli, B. Küng).

Das späte Beobachtungsdatum und vor allem die sehr geringe Fluchtdistanz dieser Kurzschnabelgans deuten eher auf eine Herkunft aus Gefangenschaft als auf einen Wildvogel.

Mönchsgeier *Aegypius monachus*

BE – Erlenbach im Simmental, 27. Juni, «Charlie», farbberingt DYP, Foto (M. Hochreutener); der Vogel stammt aus einer Vogelpflegestation in der Estremadura E und wurde in den Baronnies F am 11. Januar 2016 im Rahmen eines Wiederansiedlungsprojektes freigelassen (C. Tessier).

Mönchsgeier, die während längerer Zeit in Pflegezentren verweilen, werden in Kategorie E geführt.

Habichtsadler *Aquila fasciata*

JU – Les Enfers, 27. März, ad., Foto (www.ornitho.ch); Les Bois, 31. März, ad. (M. Farine).

Erneut eine Beobachtung eines adulten Habichtsadlers im Jura. Nachweise gelingen seit der Erstbeobachtung vom 24. Mai 2010 bei Chézard NE (Mazenauer & Marcacci 2013) beinahe alljährlich. Nachdem die Feststellungen zuerst als Wildvögel betrachtet worden waren, wurden sie schliesslich nach einer Revision in die Kategorie E gestellt (Martinez & Maumary 2016).

Schachwürger *Lanius schach*

ZH – *Nachtrag*: Zürich, 17.–27. Mai 1976, ♂ singend mit Merkmalen der Unterart *Lanius schach tricolor*, Foto (E. Elmer, W. Müller).

Die erste Beobachtung des Schachwürgers in der Schweiz betrifft einen offensichtlichen

Gefangenschaftsflüchtling mit Merkmalen der nicht ziehenden Unterart *Lanius schach tricolor* aus Südostasien.

2. Revision der Liste der protokollpflichtigen Arten

Revision of the list of species considered by the Swiss Rarities Committee

Die Liste der protokollpflichtigen Arten wurde überarbeitet und berücksichtigt die Entwicklung im Auftretensmuster einiger Arten. Folgende Änderungen treten ab 1. Januar 2020 in Kraft:

Sichler *Plegadis falcinellus*: Angesichts der Entwicklung in den letzten Jahren (in den letzten zehn Jahren durchschnittlich über 4 Fälle pro Jahr) und der einfachen Bestimmung (Annahmequote 95 %) ist der Sichler neu nicht mehr protokollpflichtig.

Gänsegeier *Gyps fulvus*: Angesichts der auch im Herbst zunehmenden Beobachtungen sind neu nur noch Feststellungen zwischen November und März protokollpflichtig, statt wie bisher Oktober bis März.

3. Kategoriewechsel

Change of category

Heiliger Ibis *Threskiornis aethiopicus*: Bei den nicht beringten in der Schweiz festgestellten Vögeln handelt es sich mit sehr grosser Wahrscheinlichkeit um Tiere aus der eingeführten und wachsenden italienischen Population. Aus diesem Grund wird die Art neu in der Kategorie C geführt.

Literatur

- ALSTRÖM, P., K. MILD & D. ZETTERSTRÖM (2003): Pipits and wagtails of Europe, Asia and North America. Identification and systematics. Helm, London.
- BirdLife International (2015): European Red List of Birds. Office for Official Publications of the European Communities, Luxembourg.
- BirdLife International (2017): Handbook of the Birds of the World and BirdLife International digital

- checklist of the birds of the World. Version 9.1. http://datazone.birdlife.org/userfiles/file/Species/Taxonomy/BirdLife_Checklist_Version_91.zip (Stand: 16. September 2017).
- BirdLife International (2019): Species factsheet: *Callidris falcinellus*. www.birdlife.org (Stand: 7. August 2019).
- CEREDA, A. & B. POSSE (2002): Habitats et reproduction de la Gorgebleue à miroir roux *Luscinia svecica svecica* au Tessin (Alpes suisses). Réflexions sur le statut de la sous-espèce en Europe moyenne. *Nos Oiseaux* 49: 215–228.
- FAVEYTS, W., F. VANHOVE, S. BAETEN, R. LEBRUN, J. ELST & les membres de la BRBC (2017): Oiseaux rares en Belgique en 2017. Rapport de la Belgian Rare Birds Committee. *Aves* 55: 175–196.
- GRAF, R. & A. MARUSCHKA (2002): Langer Aufenthalt eines Rotsternigen Blaukehlchens *Luscinia svecica svecica* im Binnenland. *Ornithol. Mitt.* 54: 161–162.
- HAGIST, D. (2013): Erstnachweis des Goldhähnchenlaubsängers *Phylloscopus proregulus* in der Schweiz. *Ornithol. Beob.* 110: 57–60.
- HAGIST, D. & F. SCHNEIDER (2018): Seltene Vogelarten und ungewöhnliche Vogelbeobachtungen in der Schweiz im Jahre 2017. 27. Bericht der Schweizerischen Avifaunistischen Kommission. *Ornithol. Beob.* 115: 309–338.
- HAGEMEIJER, E. J. M. & M. J. BLAIR (1997): The EBCC atlas of European breeding birds. Their distribution and abundance. Poyser, London.
- JANSEN, J. J. F. J. & W. NAP (2008): Identification of white-headed Long-tailed Bushtit and occurrence in the Netherlands. *Dutch Birding* 30: 293–308.
- JONES, J. (2016): Long-tailed Shrike breeds in Western Palearctic for first time. www.birdguides.com (Stand: 10. September 2019).
- KARLIONOVA, N., M. REMISIEWICZ & P. PINCHUK (2006): Biometrics and breeding phenology of Terek Sandpipers in the Pripyat' Valley, S Belarus. *Wader Study Group Bull.* 110: 54–58.
- KNAUS, P. (2012): Invasion des Raufussbussards *Buteo lagopus* im Winter 2010/11 in der Schweiz. *Ornithol. Beob.* 109: 229–248.
- KRISTENSEN, A. B., A. S. FRICH, T. E. ORTVAD & M. SCHWALBE (2008): Sjølndne fugle i Danmark og Grønland i 2007. *Fugleåret* 2007: 117–135.
- ŁAWICKI, Ł. & A. VAN DEN BERG (2019): WP reports. *Dutch Birding* 41: 260–276.
- MARQUES, D. A. & M. THOMA (2015): Seltene Vogelarten und ungewöhnliche Vogelbeobachtungen in der Schweiz im Jahre 2014. 24. Bericht der Schweizerischen Avifaunistischen Kommission. *Ornithol. Beob.* 112: 161–188.
- MARQUES, D. A., M. THOMA & P. KNAUS (2013): Seltene Vogelarten und ungewöhnliche Vogelbeobachtungen in der Schweiz im Jahre 2012. 22. Bericht der Schweizerischen Avifaunistischen Kommission. *Ornithol. Beob.* 110: 385–418.
- MARTINEZ, N. & L. MAUMARY (2016): Seltene Vogelarten und ungewöhnliche Vogelbeobachtungen in der Schweiz im Jahre 2015. 25. Bericht der Schweizerischen Avifaunistischen Kommission. *Ornithol. Beob.* 113: 269–298.
- MAUMARY, L., M. BAUDRAZ & S. GYSEL (2000): Seltene Vogelarten und ungewöhnliche Vogelbeobachtungen in der Schweiz im Jahre 1999. 9. Bericht der Schweizerischen Avifaunistischen Kommission. *Ornithol. Beob.* 97: 307–333.
- MAUMARY, L. & J. CLOUTIER (2018): Première apparition d'un Faucon sacre *Falco cherrug* sauvage en Suisse. *Nos Oiseaux* 65: 99–101.
- MAUMARY, L. & J. CURCHOD (1991): Nidification de la Fauvette épervière (*Sylvia nisoria*) en Valais. *Nos Oiseaux* 41: 116–118.
- MAUMARY, L. & S. GYSEL (2002): Seltene Vogelarten und ungewöhnliche Vogelbeobachtungen in der Schweiz im Jahre 2001. 11. Bericht der Schweizerischen Avifaunistischen Kommission. *Ornithol. Beob.* 99: 249–275.
- MAUMARY, L. & P. MOSIMANN-KAMPE (2017): Seltene Vogelarten und ungewöhnliche Vogelbeobachtungen in der Schweiz im Jahre 2016. 26. Bericht der Schweizerischen Avifaunistischen Kommission. *Ornithol. Beob.* 114: 221–248.
- MAUMARY, L., L. VALLOTTON & P. KNAUS (2007): Die Vögel der Schweiz. Schweizerische Vogelwarte, Sempach, und Nos Oiseaux, Montmolin.
- MAZENAUER, J. & G. MARCACCI (2013): Première mention d'Aigle de Bonelli *Aquila fasciata* pour la Suisse. *Nos Oiseaux* 60: 209–210.
- MEBS, T. & S. SCHMIDT (2006): Die Greifvögel Europas, Nordafrikas und Vorderasiens. Biologie, Kennzeichen, Bestände. Kosmos, Stuttgart.
- MÜLLER, C. (2019): Seltene und bemerkenswerte Brutvögel 2018 in der Schweiz. *Ornithol. Beob.* 116: 165–178.
- NEMCEK, V., J. CHAVKO & L. DEUSCHOVA (2014): Movement of satellite-tracked juvenile saker falcons (*Falco cherrug*) in SW Slovakia. *Slovak Raptor J.* 8: 97–103.
- PHILLIPS, J. H. (1963): The pelagic distribution of the Sooty Shearwater *Procellaria grisea*. *Ibis* 105: 340–353.
- PIOT, B., L. VALLOTTON & C. HAAG (2012): Seltene Vogelarten und ungewöhnliche Vogelbeobachtungen in der Schweiz im Jahre 2011. 21. Bericht der Schweizerischen Avifaunistischen Kommission. *Ornithol. Beob.* 109: 249–276.
- PREISWERK, G. & P. KNAUS (2001): Seltene Vogelarten und ungewöhnliche Vogelbeobachtungen in der Schweiz im Jahre 2000. 10. Bericht der Schweizerischen Avifaunistischen Kommission. *Ornithol. Beob.* 98: 281–306.
- SCHMID, H., R. LUDER, B. NAEF-DAENZER, R. GRAF & N. ZBINDEN (1998): Schweizer Brutvogelatlas. Verbreitung der Brutvögel in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein 1993–1996. Schweizerische Vogelwarte, Sempach.
- SCHMIDT-ROTHMUND, D. & I. STÜTZLE (2018a): Bericht aus dem NABU-Vogelschutzzentrum Mösingen über Vogelpfleglinge im Sommer 2018. In: N. ANTHES, G. STRÖHLE & H. GÖTZ (Hrsg.): Ornithologischer Sammelbericht für die Region

- Neckar-Alb. Ausgabe 35 (Sommer 2018). www.ogbw.de (Stand: 12. Oktober 2019).
- SCHMIDT-ROTHMUND, D. & I. STÜTZLE (2018b): Bericht aus dem NABU-Vogelschutzzentrum Mössingen. In: N. ANTHES, G. STRÖHLE & H. GÖTZ (Hrsg.): Ornithologischer Sammelbericht für die Region Neckar-Alb. Ausgabe 36 (Herbst 2018). www.ogbw.de (Stand: 12. Oktober 2019).
- SCHWEIZER, M. (2007): Seltene Vogelarten und ungewöhnliche Vogelbeobachtungen in der Schweiz im Jahre 2006. 16. Bericht der Schweizerischen Avifaunistischen Kommission. Ornithol. Beob. 104: 241–262.
- SCHWEIZER, M. & M. THOMA (2009): Seltene Vogelarten und ungewöhnliche Vogelbeobachtungen in der Schweiz im Jahre 2008. 18. Bericht der Schweizerischen Avifaunistischen Kommission. Ornithol. Beob. 106: 377–400.
- SMITH, M., M. BOLTON, D. J. OKILL, R. W. SUMMERS, P. ELLIS, F. LIECHTI & J. D. WILSON (2014): Geolocator tagging reveals Pacific migration of red-necked phalarope *Phalaropus lobatus* breeding in Scotland. Ibis 156: 870–873.
- STEVENSON, A. (2000): The Long-tailed Shrike on the Outer Hebrides – a new British bird. Birding World 13: 454–457.
- STEVENSON, A. (2005): Long-tailed Shrike: new to Britain. Brit. Birds 98: 26–31.
- SVENSSON, L. (2013): Subalpine Warbler variation and taxonomy. Brit. Birds 106: 651–668.
- SVENSSON, L., K. MULARNEY & D. ZETTERSTRÖM (2009): Collins bird guide. 2nd ed. HarperCollins, London.
- UNDELAND, P. & H. LEUZINGER (1992): Seltene Vogelarten und ungewöhnliche Vogelbeobachtungen in der Schweiz im Jahre 1991. Ornithol. Beob. 89: 253–265.
- VALLOTTON, L., B. PIOT, F. SCHNEIDER & N. MARTINEZ (2014): Seltene Vogelarten und ungewöhnliche Vogelbeobachtungen in der Schweiz im Jahre 2013. 23. Bericht der Schweizerischen Avifaunistischen Kommission. Ornithol. Beob. 111: 265–292.
- VALLOTTON, L., B. PIOT & M. SCHWEIZER (2008): Seltene Vogelarten und ungewöhnliche Vogelbeobachtungen in der Schweiz im Jahre 2007. 17. Bericht der Schweizerischen Avifaunistischen Kommission. Ornithol. Beob. 105: 305–328.
- VALLOTTON, L., B. PIOT, M. SCHWEIZER & P. KNAUS (2010): Seltene Vogelarten und ungewöhnliche Vogelbeobachtungen in der Schweiz im Jahre 2009. 19. Bericht der Schweizerischen Avifaunistischen Kommission. Ornithol. Beob. 107: 221–246.
- VAN BEMMELEN, R. S. A., Y. KOLBEINSSON, R. RAMOS, O. GILG, J. A. ALVES, M. SMITH, H. SCHEKKERMAN, A. LEHIKONEN, I. K. PETERSEN, B. PÓRISSE, A. A. SOKOLOV, K. VÄLMÄKI, T. VAN DER MEER, J. D. OKILL, M. BOLTON, B. MOE, S. A. HANSEN, L. BOLLACHE, A. PETERSEN, S. THORSTENSEN, J. GONZÁLEZ-SOLÍS, R. H. G. KLAASSEN & I. TULP (2019): A migratory divide among Red-necked Phalaropes in the Western Palearctic reveals contrasting migration and wintering movement strategies. Front. Ecol. Evol. 7: 86.
- VAN DILLEN-STAAAL, J. & E. B. EBELS (2012): Langstaartklauwier bij Den Helder in oktober 2011 [Long-tailed Shrike near Den Helder in October 2011]. Dutch Birding 34: 305–309.
- WASSMER, S. & C. HAAG (2011): Seltene Vogelarten und ungewöhnliche Vogelbeobachtungen in der Schweiz im Jahre 2010. 20. Bericht der Schweizerischen Avifaunistischen Kommission. Ornithol. Beob. 108: 275–303.
- Wetlands International (2015): Waterbird population estimates. wpe.wetlands.org (Stand: 12. Oktober 2019).
- WHITE, S. & C. KEHOE (2019): Report on scarce migrant birds in Britain in 2017. Part 1: non-passerines. Brit. Birds 112: 444–468.
- WINKLER, R. (1988): Fang eines Gelbbräunlaubsängers *Phylloscopus inornatus* am 13.9.1988 auf dem Col de Bretolet VS. Ornithol. Beob. 85: 397.
- YÉSOU, P., P. CLERGEAU, S. BASTIAN, S. REEBER & J.-F. MAILLARD (2017): The Sacred Ibis in Europe: ecology and management. Brit. Birds 110: 197–212.

Anhang

Abgelehnte Fälle

Rejected reports

Abgesehen von offensichtlichen Fehlbestimmungen geben meist ungenügende Dokumentationen Anlass zur Ablehnung von Nachweisen. Die Beschreibungen müssen umso ausführlicher sein, wenn sie sich nicht auf Feldskizzen, Fotos oder Tonbelege abstützen können, insbesondere für jene Arten und Unterarten, die weniger als fünfmal in der Schweiz nachgewiesen worden sind.

2018

- Wachtel *Coturnix coturnix*: Kaltbrunn SG, 29. März, singend.
- Zwergsumpfhuhn *Zapornia pusilla*: Chevroux VD, 9. Juni, singend.
- Purpurreiher *Ardea purpurea*: Aigle VD, 14. März.
- Heringsmöwe mit Merkmalen der Unterart *Larus fuscus fuscus*: Kottwil LU, 13. April, 3.KJ, Foto.
- Heringsmöwe mit Merkmalen der Unterart *Larus fuscus heuglini*: Steinacher Bucht SG, 17. März, ad., Foto.
- Mantelmöwe *Larus marinus*: Rapperswil SG, 9. März, 3.KJ, Foto; es handelt sich um eine Mittelmeeremöwe *L. michahellis*.
- Falkenraubmöwe *Stercorarius longicaudus*: Neuenburg NE, 13. August, 1.KJ.
- Schmarotzerraubmöwe *Stercorarius parasiticus*: Morat FR, 18. November.
- Sumpfhöhreule *Asio flammeus*: Mels SG, 15. Juni; Bregaglia GR, 19. Juli.

- Fischadler *Pandion haliaetus*: Pfyn TG, 19. Dezember.
- Gleitaar *Elanus caeruleus*: Môtiers NE, 26.–27. April, ad., Foto.
- Schell- *Clanga clanga* oder Schreiadler *C. pomarina*: Locarno TI, 28. April; Savièse VS, 11. Mai.
- Steppenweihe *Circus macrourus*: Ziefen BL, 1. September, 1.KJ.
- Mäusebussard mit Merkmalen der Unterart *Buteo buteo vulpinus*: Walenstadt SG, 8. März, tot gefunden; Echandens VD, 5. Oktober, Foto.
- Adlerbussard *Buteo rufinus*: Corcelles-Cormondrèche NE, 19. Mai, Foto (www.ornitho.ch).
- Dreizehenspecht *Picoides tridactylus*: Vicosoprano TI, 4. April.
- Rötelfalke *Falco naumanni*: Samedan GR, 31. März, ♂.
- Baumfalke *Falco subbuteo*: Estavayer-le-Lac FR, 3. November.
- Rotkopfwürger *Lanius senator*: La Neuveville BE, 12. November.
- Dohle mit Merkmalen der Unterart *Corvus monedula soemmerringii*: Galmiz BE, 15. Januar, 2 Ind., Foto.
- Sumpfrohrsänger *Acrocephalus palustris*: Biberstein AG, 17./21. April, singend.
- Schlagschwirl *Locustella fluviatilis*: La Punt GR, 27. Juni, singend.
- Iberienzilpzalp *Phylloscopus ibericus*: Mosogno TI, 26. April, singend, Tonbeleg.
- Taigazilpzalp *Phylloscopus tristis*: Bolle di Magadino TI, 23. März, Foto.
- Zilpzalp *Phylloscopus collybita* mit den Merkmalen von sibirischen Formen: Klingnauer Stausee AG, 3. April.
- Seidensänger *Cettia cetti*: Sionnet GE, 13. Februar.
- Schwanzmeise mit den Merkmalen der Unterart *Aegithalos caudatus caudatus*: Neftenbach ZH, 7. Januar, Foto; Tolochenaz VD, 21. Januar, Foto; Chavannes-de-Bogis VD, 3. Februar; Sempach LU, 10. Februar, Video; Kloten ZH, 11. Februar, 6 Ind., Foto; Hochdorf LU, 14. Februar; Filzbach GL, 21. Februar, Foto (www.ornitho.ch); Eschlikon TG, 5. März, Foto; Sierre VS, 6. März, Foto; Samedan GR, 11. April, Foto; Oberriet SG, 12. Dezember, Foto.
- Weissbartgrasmücke *Sylvia cantillans*: Bolle di Magadino TI, 5. April, ♂, Foto • 9. April, ♂, die Fotos zeigen einen Kleiber *Sitta europaea*.
- Rosenstar *Pastor roseus*: Bonaduz GR, 29. Mai; Felsberg GR, 31. Mai.
- Zwergschnäpper *Ficedula parva*: Kriens LU, 22.–23. Mai, ♂ 2.KJ singend.
- Gartenrotschwanz *Phoenicurus phoenicurus*: Steinen SZ, 3. November, ♂.
- Spornpieper *Anthus richardi*: Meinier GE, 15. April.
- Schafstelze mit den Merkmalen der Unterart *Motacilla flava feldegg*: Leuk VS, 29. April, Foto (www.ornitho.ch); Gampelen BE, 1. Mai, ♂, Foto.
- Bachstelze mit den Merkmalen der Unterart *Motacilla alba yarrellii*: Hünenberg ZG, 26. April, Foto (www.ornitho.ch); Tuggen SZ, 3. Mai, Foto; Chablais de Cudrefin VD, 19. Juni, Foto (www.ornitho.ch).
- Berghänfling *Linaria flavirostris*: Ins BE, 1. März, ca. 10 Ind.
- Birkenzeisig mit den Merkmalen der Unterart *Acanthis flammea flammea*: Prilly VD, 6.–7. März, Foto (www.ornitho.ch); Pontresina GR, 9. März, Foto (www.ornitho.ch); Klingnauer Stausee AG, 5. April.
- 2017
- Fahlsegler *Apus pallidus*: Les Grangettes VD, 7. Mai.
- Dreizehenmöwe *Rissa tridactyla*: Genthod GE, 8. August, 1.KJ.
- Mantelmöwe *Larus marinus*: Klingnauer Stausee AG, 12. Oktober, 2 Ind., Foto (www.ornitho.ch).
- Weissflügelseeschwalbe *Chlidonias leucopterus*: Klingnauer Stausee AG, 16. September, 2 Ind., Foto (www.ornitho.ch).
- Schlangenadler *Circaetus gallicus*: Flühli LU, 20. August.
- Gelbbrauenlaubsänger *Phylloscopus inornatus*: Noville VD, 29. September, 2 Ind., Foto (www.ornitho.ch).
- Schafstelze mit den Merkmalen der Unterarten *Motacilla flava flavissima/lutea*: Les Grangettes VD, 3. September, Foto (www.ornitho.ch).
- Bachstelze mit den Merkmalen der Unterart *Motacilla alba yarrellii*: Maienfeld GR, 3. Juni, Foto (www.ornitho.ch).
- 2016
- Sturmmöwe mit den Merkmalen der Unterart *Larus canus heinei*: Steinach SG, 6. Dezember 2016 – 8. März 2017, ad., Foto.
- Trauer- *Ficedula hypoleuca* × Halsbandschnäpper *F. albicollis*: Bolle di Magadino TI, 9. April, ♂.
- 2014
- Goldhähnchenlaubsänger *Phylloscopus proregulus*: Zürich ZH, 20. Oktober, 2 Ind.